

*ph*GR

Jahresbericht

2019





STRATEGIE

KULTUR

STRUKTUR

P

D

HOCHSCHULENTWICKLUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AN DER PH GRAUBÜNDEN

DE

Das diesjährige Thema des Jahresberichtes 2019 lautet Hochschulentwicklung und Nachhaltige Entwicklung an der PH Graubünden. Die auf dem Titelbild des vorliegenden Jahresberichtes skizzenhaft dargestellte «DNA» symbolisiert das auf dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess basierte Qualitätsverständnis der PH Graubünden und beschreibt das wechselseitige Abhängigkeitsverhältnis und den Zusammenhang zwischen Strategie, Struktur und Kultur der Organisation. Weitere Informationen dazu finden Sie im Themen teil ab [Seite 12](#).

Der Jahresbericht 2019 erscheint wie auch schon letztes Jahr in digitaler Form und mit jeweils weiterführenden Informationen, welche über die entsprechenden Links aufgerufen werden können.

Viel Vergnügen beim Lesen.

RM

Il tema da quest onn dal rapport annual 2019 è Svilup da la scola auta e svilup persistent a la SAP Grischun. La skizza da l'«ADN» sin il maletg da cuverta da quest rapport annual simbolisescha la chapientscha da qualidad da la SAP Grischun che sa basa sin in process da meglieraziun cuntinuà. Plinavant descriva ella la relaziun da dipendenza reciproca ed il connex tranter strategia, structura e cultura da l'organisaziun. Ulteriuras infurmaziuns latiers chattais en la part tematica davent da [pagina 12](#).

Il rapport annual 2019 cumpara, sco gia l'onn passà, en furma digitala. Cun cliccar sin ils links correspundents datti mintgamai ulteriuras infurmaziuns.

Buna lectura.

IT

Il tema del rapporto annuale 2019 riguarda lo sviluppo dell'Alta scuola universitaria e lo sviluppo sostenibile dell'ASP Grigioni. L'immagine del «DNA» abbozzata sulla copertina del presente rapporto annuale simboleggia il concetto di qualità dell'ASP Grigioni basato su un costante processo di miglioramento e descrive la reciproca relazione di dipendenza e il rapporto tra strategia, struttura e cultura dell'organizzazione. Ulteriori informazioni in merito sono disponibili nella sezione relativa ai temi a partire dalla [pagina 12](#).

Come l'anno scorso, il rapporto annuale 2019 si presenta in forma digitale e con, di volta in volta, ulteriori informazioni alle quali si può accedere tramite i relativi link.

Buona lettura.



10 *Wechsel*
VORSTELLUNG NEUE
HOCHSCHULLEITUNGS-
MITGLIEDER



42 *Kapitel*
ZAHLEN UND FAKTEN



12 *Thema*
HOCHSCHULENTWICKLUNG
UND NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG AN DER
PH GRAUBÜNDEN

INHALT

Die PH Graubünden in Zahlen	5	Zahlen und Fakten	42 – 59
Vorwort: Hochschulratspräsident	6	Bilanz	44
Vorwort: Rektor	8	Erfolgsrechnung	46
Vorstellung neue Hochschul- leitungsmitglieder	10	Anhang zur Jahresrechnung	48
		Bericht der Revisionsstelle	50
Thema Hochschulentwicklung und Nachhaltige Entwicklung an der PH Graubünden	12 – 23	Finanzielles Ergebnis	51
Qualitätsmanagement als Teil der Hochschulentwicklung	14	Statistiken	52
Nachhaltige Entwicklung an der PH Graubünden	18	Organigramm	54
Mitwirkung an der PH Graubünden	20	Personelles	55
Evaluation an der PH Graubünden	22	Mitarbeitende	56
		Abschlüsse 2019	58
		Lehrdiplome 2019	59
		Quellenverzeichnis	60
Abteilungsberichte	24 – 31		
Grundausbildung	26		
Berufspraktische Ausbildung	27		
Weiterbildung	28		
Perscrutaziun, svilup e servetschs	29		
Aufbau der Sonderprofessur	30		
Bilder des Jahres	32 – 35		
Die PH Graubünden 2019	36 – 41		
Eine Auswahl wichtiger Ereignisse	36		
Ina schelta dad eveniments impurtants	38		
Una scelta d'avvenimenti importanti	40		



IN ZAHLEN



30 360
FRANCHI SVIZZERI

Costi per equivalente
a tempo pieno

5 737

PERSUNAS D'INSTRUC-
ZIUN HAN VISITÀ
212 CURS DA PERFEC-
ZIUNAMENT

1

NEUES
SNF-PROJEKT



168
SOLARPANELS



21%
QUOTA DALS UMENS
TAR ILS STUDENTS



8
QUALITÄTS-
BEAUFTRAGTE



1.
INSTITUTIONELLE
AKKREDITIERUNG

2

PROFESSORENTITEL
VERLIEHEN

21,45

MILLIONEN
SCHWEIZER FRANKEN
GESAMTERTRAG



4 096
ORE

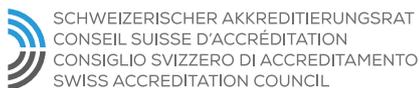
Perfezionamento personale per
collaboratrici e collaboratori

HOCHSCHULRATS- PRÄSIDENT



ROBERT AMBÜHL

Hochschulratspräsident



Institutionell akkreditiert nach
HFKG 2019-2026

Il cussegl da la scola auta da pedagogia dal Grischun guarda enavos sin in onn 2019 da grond success. Durant il terz onn da la perioda da strategia, che cumpiglia ils onns 2017 fin 2020, ha la scola auta cuntanschì impurtantas finamiras e finamiras parzialas. Da menziunar en spezial en quest connex è l'accreditaziun instituziunala sco scola auta da pedagogia. L'accreditaziun instituziunala da la SAPGR è ina premissa necessaria, dentant betg suffizienta per la furmaziun reussida da scolastas e scolasts. Ulteriuras premissas èn – sper avertadad, autonomia e resursas – oravant tut era pussaivladads e curaschi per innovaziuns.

Zur Förderung der Hochschulen und Koordination im Schweizerischen Hochschulbereich wurde am 1. Januar 2015 das entsprechende Bundesgesetz in Kraft gesetzt. Mit dem [Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz \(HFKG\)](#) wurde das System der obligatorischen institutionellen Akkreditierung eingeführt. Im Rahmen dieses Systems wird von den Hochschulen verlangt, dass sie über eigene Qualitätsmanagementsysteme verfügen und die darin enthaltene Qualitätssicherung nach nationalen und internationalen Standards wirksam stattfindet. Mit der institutionellen Akkreditierung ist das Recht auf die Bezeichnung «Universität», «Fachhochschule» oder «Pädagogische Hochschule» verbunden. Das Ziel der institutionellen Akkreditierung wird vom [Schweizerischen Akkreditierungsrat](#) wie folgt beschrieben: «Die institutionelle [Akkreditierung](#) soll den Hochschulen eine grössere nationale und internationale Sichtbarkeit verschaffen, als Orientierungs- und Entscheidungshilfe dienen und dazu beitragen, die Profile-

der Hochschulen zu unterstützen und die internationale Anerkennung der Studienabschlüsse zu verbessern»

Der Hochschulrat der PH Graubünden hat die institutionelle Akkreditierung im Zuge der Entwicklung der Strategie 2017–2020 als eines der strategischen Ziele definiert und die Hochschulleitung mit der Umsetzung beauftragt. Gleichzeitig hat die Regierung des Kantons Graubünden die institutionelle Akkreditierung der PH Graubünden als Ziel im Leistungsauftrag mit Globalbeitrag 2017–2020 festgelegt. Nach der Phase der Selbstbeurteilung und der erfolgreich absolvierten Fremdbeurteilung im Rahmen einer Vor-Ort-Visite hat der Schweizerische Akkreditierungsrat an seiner Sitzung vom 6. Dezember 2019 der Pädagogischen Hochschule Graubünden die institutionelle Akkreditierung erteilt.

Welches Qualitätsverständnis der PH Graubünden zugrunde liegt und in welchem Zusammenhang dieses mit der Hochschulentwicklung steht, kann in vorliegendem Jahresbericht auf [Seite 14](#) nachgelesen werden.

Der Hochschulrat der PH Graubünden wertet diesen Erfolg als weiteren Meilenstein in der Entwicklung der Hochschule. Aus dem aufwändigen aber systematischen Prozess mit Selbst- und Fremdbeurteilung konnten wertvolle Hinweise in Bezug auf die künftige Hochschulentwicklung abgeleitet werden. Die institutionelle Akkreditierung hat eine Gültigkeit von sieben Jahren und ist gleichzeitig Voraussetzung für die Programmanerkennung durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK).

Ein weiterer Fokus lag im Berichtsjahr auf der Gewinnung von qualifiziertem Personal sowie der beruflichen Entwicklung der Mitarbeitenden. Beides hat strategische Bedeutung, weshalb der Hochschulrat gesetzlich dazu verpflichtet ist, beispielsweise die Mitglieder der Hochschulleitung zu wählen oder auch Professorinnen- und Professorentitel zu vergeben. Der Hochschulrat konnte 2019 zwei Mitglieder der Hochschulleitung gewinnen, es sind dies Frau Dr. Silvia Deplazes als Leiterin der Abteilung Weiterbildung sowie Herr Dr. Reto Givel-Bernhard als Leiter der Abteilung Grundausbildung. Eine kurze Vorstellung der beiden neuen Mitglieder der Hochschulleitung kann im vorliegenden Jahresbericht nachgelesen werden ([vgl. Seite 10](#)). Die Vergabe der ersten Professorentitel der PH Graubünden an Prof. Dr. Vincenzo Todisco und Prof. Dr. Rico Cathomas war ein bedeutender Meilenstein hinsichtlich der Etablierung der PH Graubünden als Zentrum für Didaktik der Mehrsprachigkeit sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zumal beide Professoren in ihrem Team Doktorandinnen und Doktoranden begleiten dürfen.

Insgesamt kann der Hochschulrat der PH Graubünden auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2019 zurückblicken. Sowohl an den im Leistungsauftrag mit Globalbeitrag 2017–2020 als auch an den in der Strategie 2017–2020 definierten Zielen konnte wie geplant gearbeitet werden. Die Strategieperiode dauert noch ein Jahr an. Dementsprechend konnte der Hochschulrat 2019 die Entwicklung der Strategie 2021–2024 initiieren. Seitens der Regierung wird 2020 auch der Leistungsauftrag 2021–2024 ausgearbeitet. Die enge Verknüpfung des Leistungsauftrags mit Globalbeitrag mit der Strategie der PH Graubünden sowie die damit zusammenhängende halbjährliche Berichterstattung (Nachweis der erbrachten Ziele) hat sich sehr bewährt.

Als Präsident des Hochschulrates liegt mir die Entwicklung der PH Graubünden am Herzen. Die Weiterentwicklung der Hochschule ist im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses unabdingbar. Wir dürfen uns nicht zurücklehnen. Um Innovationen und damit eine nachhaltige Hochschulentwicklung zu ermöglichen, benötigt die Hochschule, wie bereits im Jahresbericht 2018 ausgeführt, Offenheit, Autonomie und Ressourcen. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die personellen, finanziellen und infrastrukturellen Ressourcen zu legen. Mit den vorhandenen Ressourcen kann die PH Graubünden ihren Auftrag erfüllen, die Entwicklung und Umsetzung von Innovationen ist aber nur bedingt oder in einem kleinen Rahmen möglich. Als Präsident des Hochschulrates bedaure ich diesen Umstand und würde etwas mehr Mut und Offenheit in Bezug auf die Ermöglichung von Innovationen begrüßen.

In questo contesto vorrei sottolineare che il nostro sistema di formazione contribuisce in modo significativo al successo sociale ed economico della Svizzera. Tale successo non è da attribuire solamente alle università svizzere d'élite ma a tutti i gradi del sistema formativo. Le alte scuole pedagogiche apportano un contributo fondamentale.

A nome del Consiglio direttivo ringrazio per la fiducia dimostrata il Governo del Cantone dei Grigioni, il Dipartimento dell'educazione, cultura e protezione dell'ambiente con i suoi uffici per l'ottima collaborazione, le parti sociali legate al mondo della scuola per le discussioni costruttive e interessanti e tutte le collaboratrici e tutti i collaboratori dell'ASPGR per il lavoro svolto.

REKTOR



DR. GIAN-PAOLO
CURCIO

Rektor

gian-paolo.curcio@phgr.ch
+41 81 354 03 20

Rektor Gian-Paolo Curcio blickt auf ein bewegtes Berichtsjahr 2019 zurück. Die Studierendenzahlen sind anhaltend hoch, die Weiterbildungen der PH Graubünden waren gefragt und die Forschung konnte weiter ausgebaut werden. Zudem wurde die PH Graubünden institutionell akkreditiert und weitere Projekte der Hochschulentwicklung initiiert.

Rectur Gian-Paolo Curcio, la professiun da persona d'instrucziun para anc adina d'esser attractiva. Pertge è quai uschia?

Nossas studentas e noss students decleran ch'els lavurian gugent cun uffants e ch'els als veglian mussar cuntegns e cumpetenzas. Els punctueschan oravant tut che la professiun fetschia senn. En la scola populara acquistan e sviluppan las scolaras ed ils scolars quella savida e las cumpetenzas ch'als lubeschan d'emprender per vita duranta e da chattar lur plaz en la societad che sa mida il mument fitg ferm. Spezialmain ils temas sco la transformaziun digitala da la societad, il stgaurament dal clima sco er il svilup persistent che resulta da quai occupan pli e pli las giuvnas personas d'instrucziun.

Nel 2019 l'ASP Grigioni ha avviato un progetto per il perfezionamento dei piani di studio. Quali sono gli obiettivi di questi adeguamenti?

I piani di studio vengono costantemente rivisti e ulteriormente sviluppati. Per garantire che i nostri diplomi vengano riconosciuti in tutta la Svizzera, i piani di studio vengono regolarmente controllati nell'ambito di un processo di riconoscimento. Queste procedure di riconoscimento si basano sulle direttive normative della Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione (EDK).

Nell'ambito di tali procedure di riconoscimento è possibile apportare ampie modifiche ai piani di studio, quale ad esempio una maggiore flessibilità attraverso indirizzi di studio a tempo parziale. In tale contesto, occorre prestare particolare attenzione alle direttive cantonali, come la legge scolastica del Cantone dei Grigioni o la legge sulle scuole universitarie e sulla ricerca (LSUR).

In ultima analisi ciò che conta è che all'ASP Grigioni vengono formati insegnanti. Le sfide che i nostri insegnanti devono affrontare sono in costante aumento. Le ragioni di ciò includono, tra l'altro, l'eterogeneità nelle aule scolastiche, l'introduzione di nuove discipline, l'uso di nuove tecnologie e molto altro. Nonostante questi sviluppi, in Svizzera gli insegnanti della scuola materna e della scuola elementare continuano ad essere formati nell'ambito di indirizzi di studio Bachelor.

Im Herbst 2020 bietet die PH Graubünden den Studiengang Sekundar I (Sek I) als Stufenumstieg für Primarlehrpersonen in Kooperation mit der PH St.Gallen an. Welche Bedeutung hat dieser Studiengang für den Kanton Graubünden?

Das Angebot des Stufenumstiegs für Primarlehrpersonen ist für den Kanton Graubünden wichtig. Dieser Studiengang steht jenen Lehrpersonen offen, welche mit einem Diplom der Stufe

Primarschule auf der Stufe Sek I arbeiten. Diese Lehrpersonen können sich im Rahmen des angebotenen berufsbegleitenden Studiengangs für die Stufe Sek I qualifizieren. In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen konnten wir einen auf die Bedürfnisse des Kantons Graubünden ausgerichteten Studiengang entwickeln.

En il rom da l'introducziun dal plan d'instrucziun 21 GR è vegnids realisads 81 curs durant l'onn da rapport. En il chantun Grischun dura questa introducziun dal 2017 fin il 2020. Voss facit d'enfin ussa?

L'introducziun dal plan d'instrucziun 21 GR sa sviluppa sco planisà e las persunas d'instrucziun participadas èn satisfatgas. Durant la fasa d'introducziun da quatter onns èn las persunas d'instrucziun ed ils mainascolas sa perfecziunads en il rom da curs per cumpetenzas specificas e transversalas. En tut sa tracti d'in dals pli gronds projects da svilup da l'instrucziun e da la scola en il chantun Grischun resp. en ils chantuns da la Svizra tudestga. Il plan d'instrucziun 21 na descriva betg be las cumpetenzas ch'èn da cuntanscher en ils roms da scola correspondents, mabain ha era consequenzas da gronda purtada concernent ils meds d'instrucziun, la didactica dal rom u la valitaziun.

La cattedra speciale per la didattica integrata del plurilinguismo (IMD) è nella sua fase costitutiva. Nel 2019 il Consiglio direttivo ha assegnato i primi titoli di professore nella storia dell'ASP Grigioni ai due responsabili delle cattedre IMD. Quale significato ha il plurilinguismo per l'ASP Grigioni?

La lingua apre la porta alla cultura. Essa ha di conseguenza una grande importanza a scuola e quindi anche nella formazione delle e degli insegnanti.

All'ASP Grigioni le e i futuri insegnanti possono studiare il tedesco, il romancio o l'italiano come prima lingua e il tedesco, il romancio, l'italiano, il francese o l'inglese come seconda lingua. Inoltre viene data particolare attenzione anche alla linguistica, alla letteratura e alla cultura delle rispettive lingue. Le stu-

dentesse e gli studenti sviluppano così conoscenze e competenze disciplinari e di didattica disciplinare. Questo portfolio linguistico dell'ASP Grigioni è assolutamente notevole. Tuttavia, l'ASP Grigioni non vuole offrire solamente un portfolio linguistico più ampio possibile, ma si preoccupa anche di come implementare una cultura del plurilinguismo. Tutte e tre le lingue cantonali sono presenti all'ASP Grigioni, in un modulo plurilingue, nelle conversazioni durante le pause nei corridoi, sul sito web o in occasioni ufficiali.

Der Schweizerische Hochschulrat hat am 6. Dezember 2019 der PH Graubünden die institutionelle Akkreditierung erteilt. Die Voraussetzungen für die Anerkennung der Studiengänge werden weiterhin von der Konferenz der Schweizerischen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) überprüft. Welche Konsequenzen ergeben sich für die PH Graubünden daraus?

Im Rahmen der institutionellen Akkreditierung wird das [Qualitätsmanagementsystem der Hochschule](#) sowie die wirksame Umsetzung der darin enthaltenen Qualitätssicherung überprüft. Im Rahmen der Anerkennung der Lehrdiplome für den Unterricht auf der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) werden die von den jeweiligen Studiengängen geforderten Mindestanforderungen überprüft. Diese Mindestanforderungen beziehen sich unter anderem auf die Zulassungsvoraussetzungen, die Anforderungen an die Ausbildung, den Umfang und die Struktur der Ausbildung, die Ausbildungsinhalte, die Überprüfung der Eignung für den Lehrerinnen- und Lehrerberuf, die Diplome sowie die Anforderungen an die Ausbildungsverantwortlichen. Weil sowohl die institutionelle Akkreditierung als auch die Anerkennung der Studiengänge jeweils für sieben Jahre Gültigkeit besitzen, steht die PH Graubünden permanent zwischen der «Wiederanerkennung» der Studiengänge (2022) und der institutionellen «Reakkreditierung» (2026). Diese permanente Hochschulentwicklung entspricht unserem [Qualitätsverständnis](#) und wird durch unsere DNA symbolisiert.

Der Start zur Entwicklung der Strategie 2021–2024 ist erfolgt. In welche Richtung möchten Sie die PH Graubünden entwickeln und welche Herausforderungen kommen auf die PH Graubünden zu?

Die PH Graubünden hat sich als ein Zentrum für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Graubünden und den umliegenden Kantonen bewährt. Mit unserem Profil – Ausbildung in allen Fächern (Generalistinnen und Generalisten), hoher Praxisanteil, hohe Betreuungsdichte, Mehrsprachigkeit, MINT-Förderung – heben wir uns von anderen PH ab. In den Bachelorstudiengängen geht es in den nächsten Jahren darum, die Studiengänge weiterzuentwickeln, eventuell zu flexibilisieren sowie die Inhalte noch besser aufeinander abzustimmen. Obwohl sich die Herausforderungen für die Lehrpersonen in den vergangenen Jahren deutlich erhöht und die Anforderungen an die Lehrpersonen entsprechend zugenommen haben, gehe ich weiterhin davon aus, dass die künftigen Lehrpersonen im Rahmen von Bachelorprogrammen ausgebildet werden. Durch die anhaltende Zunahme der Anforderungen erhält die Weiterbildung von Lehrpersonen eine zunehmend wichtige Rolle, besonders in Bezug auf Spezialisierungen und Vertiefungen. Es darf angenommen werden, dass in den Schulen eine «funktionale Binnendifferenzierung» in den Schulhausteams einsetzen wird. Auf diesen Trend möchten wir reagieren und entsprechende Programme anbieten. In Bezug auf die Ausbildung von Lehrpersonen der Sekundarstufe I müssen wir neue und zusätzliche Lösungen entwickeln und anbieten, was nach meinem Dafürhalten für den Kanton Graubünden und den Erhalt bzw. die Festigung seiner drei Kantonssprachen zentral ist. Weiter stellt uns die digitale Transformation (siehe [Jahresbericht 2018](#)) und deren Auswirkungen auf das System Schule im Allgemeinen und auf den Lehr-Lernprozess im Speziellen vor grosse Aufgaben.

VORSTELLUNG NEUE HOCHSCHULLEITUNGS- MITGLIEDER

Der Hochschulrat der PH Graubünden konnte im Jahr 2019 zwei neue Mitglieder der Hochschulleitung wählen. Besetzt wurden die Abteilungsleitung Weiterbildung sowie die Abteilungsleitung Grundausbildung. Die Leitung der Abteilung Weiterbildung wurde am 1. August 2019 von Frau **Dr. Silvia Deplazes** übernommen. Herr **Dr. Reto Givel-Bernhard** trat seine Funktion als Leiter der Abteilung Grundausbildung am 26. August 2019 an.

Silvia Deplazes, pudessas Vus describer las pli impurtantas staziuns da Vossa furmaziun professiunala ?

Dapi mes agen temp da scolina era mes pli grond giavisch da professiun da daventar mussadra da scolina. Jau hai gi ina stupenta mussadra che m'ha inspirada fitg. Suenter la finiziun da la scolaziun a la Scola da dunnas dal Grischun hai jau lavurà sco mussadra a Sagogn. Bainbaud hai jau realisà che jau aveva anc ulteriurs interess: viagià ed era la psicologia ma fascinavan. A la HAP (oz ZHAW) hai jau studegià psicologia applitgada. A la scola politecnica federala (ETH) a Turitg sun jau suenter stada participada al svilup d'in center da cussegliaziun da management da manaschis (ina partiziun da cooperaziun tranter università ed ETH. Jau hai cusseglià interpresas pitschnas u mesaunas e hai ma fatschentada cun la dumonda co che collavuratur e collavuraturas restian productivs e sauns a lunga vista. Jau hai fatg ina scolaziun sco cussegliadra a l'università dad Augsburg (MBA en svilup systemic da l'organisaziun). En quel studi vai surtut dad accompagnar personas singulas, teams ed organisaziuns en situaziuns pretensiusas.

A partir dal 2009 hai jau manà il percurs da studi BSc e MSc en psicologia applitgada a la ZHAW ed hai cuntanschì al medem temp il doctorat en il rom psicologia a l'università da Kassel. Suenter in pèr restructuraziuns sun jau stada per finir manadra d'ina gruppa specialisada e professuressa per diagnostica e cussegliaziun. En la scolaziun ed en la perscrutaziun hai jau ma specialisada sper la psicologia da sanadad surtut sin comunicaziun professiunala, coaching ed onlinecoaching. Sur tut las staziuns professiunalas èsi adina stà impurtant per mai da preparar ils students e las studentas per lur activitad futura en la pratica. Sper tut la teoria ed ils fatgs basads sin l'evidenza hai jau adina er dà paisa a la reflexiun da las cumpetenzas socialas, las cumpetenzas d'agir e las autocumpetenzas. Tar quai tutga per mai da concepir la furmaziun uschè che ils students e las studentas entrian bainbaud en acziun.

Tge savida d'experienscha resp. tge background avais Vus che pudess esser in gudogn per la SAP Grischun ?

Per mai ha la piazza sco manadra da la partiziun furmaziun cuntinuada in senn fitg practic. Accompagnar scolos dad ir lur via e far frunt als svilups da la societad ma fascinescha. L'ambient per esser creativa che questa piazza porscha è ina bella cumbinaziun che cumplettescha mias experienschas professiunalas.

Co avais Vus passentà ils emprims mais sco manadra da la partiziun furmaziun cuntinuada ?

I dat bler da nov per mai. Jau hai entupà in team motivà, nus avain pudì sviluppar gia diversas ideas. Mes pensum princi-

pal è dad organisar la furmaziun cuntinuada suenter l'introducziun dal Plan d'instrucziun 21 e da concepir purschidas che sustegnan las scolos. Jau sun vegnida retschavida cun blera bainvulientscha e ma sent gia sco part da questa scola auta. Jau hai propi l'impressiun che jau saja arrivada.

Tge finamiras avais Vus sco manadra da la partiziun furmaziun cuntinuada ?

Sco menziunà è il svilup da la furmaziun cuntinuada suenter l'introducziun dal Plan d'instrucziun 21 in tema central. Nus vulessan porscher a las personas d'instrucziun ina furmaziun cuntinuada che correspunda a lur basegns e che als sustegna en lur dumondas avertas. Gugent vulessan nus era empruvar novas furmas d'emprer. Sa chapescha che la digitalisaziun gioga era tar nus ina gronda rolla. Jau crai che ils svilups en connex cun la digitalisaziun na pretendan betg mo cumpetenzas tar l'interacziun uman-maschina, mabain che era las cumpetenzas socialas, quel- las d'agir e las autocumpetenzas sajan necessarias. I vala da preparar nus ed ils uffants sin ils svilups che ans spetgan. Chavazzins en quest connex pudessan esser «suandar midadas, viver cun malsegirtad», «mirveglias enstagl da tema», «emprer a drizzar en la vita»... La dumonda interessanta è co che nus pudain scuvrir e realisar las midadas ensemen cun las personas d'instrucziun.

Die Hochschulleitung der PH Graubünden in ihrer neuen Zusammensetzung. (v.l.n.r.: Leci Flepp, Dinesh Rajakaruna, Chantal Marti, Silvia Deplazes, Reto Givel, Gian-Paolo Curcio)



Tge temas en connex cun il svilup da la scola auta enconuschais Vos gia e tge tema è impurtant per Vos ?

Il tema da la cultura a la SAP Grischun è fitg relevant per mai. Jau ma legrel da gidar a cooperar sin quest sector.

Herr Givel, bitte schildern Sie doch kurz die wichtigsten Stationen Ihres Werdegangs.

Vor bald 25 Jahren habe ich als seminaristisch ausgebildeter Primarlehrer im Kanton Zug zu unterrichten begonnen. Allerdings nicht lange. Mich zog es an die Universität, wo ich Philosophie studierte und später auch doktorierte – die Gedankenwelt der Philosophie vermag mich bis heute in ihren Bann zu ziehen. Gleichwohl habe ich vor über zehn Jahren die Akademie verlassen, um in Basel-Stadt eine grosse Bildungsreform zu koordinieren. Parallel dazu habe ich an der FH Bern einen Executive MBA in Public Management absolviert. Vor sechs Jahren dann habe ich im Kanton Zürich als Leiter Mittelschulen zu arbeiten begonnen. Diese Aufgabe im Spannungsfeld zwischen Schulen, Politik und Medien war gleichzeitig anstrengend und interessant: Anstrengend, weil es nicht einfach ist, von den Schulen Sparbeiträge und Compliance einzufordern. Interessant, weil wir zusammen mit der Praxis zwei neue Schulen aufgebaut, die MINT-Fächer gestärkt, das Qualitätsmanagement formativer gestaltet und kurz gesagt das Gymnasium für die Zukunft fit gemacht haben. Bei all den Tätigkeiten bestand eine der Herausforderungen stets darin, den Schulen trotz politischem Druck die nötigen Freiheiten zu gewähren, um Motivation und Innovation genügend Raum zu lassen.

Welches Erfahrungswissen bringen Sie mit, das für die PH Graubünden als Institution ein (Zu)Gewinn sein könnte?

Paradoxerweise ist es womöglich gerade die Tatsache, dass ich weder ein PH-Gewächs noch im Kanton Graubünden heimisch bin, die einen Vorteil darstellt. Jedenfalls wird mir immer wieder gespiegelt, dass man den Blick von aussen schätze. Und im Alltag geht es auch viel um die verschiedenen Blicke auf eine Sache; es braucht viel Übersetzungsarbeit, um zwischen den verschiedenen Perspektiven zu vermitteln. Wichtig sind sicherlich auch meine Erfahrungen im Umgang mit Expertenorganisationen, in der Führung und in grossen Projekten.

Wie haben Sie die ersten Monate in Ihrer Funktion als Abteilungsleitung Grundausbildung bisher erlebt?

Ich fühle mich an der PH Graubünden sehr gut aufgenommen; man bringt mir echtes Interesse entgegen. Meine Befürchtung, dass man womöglich gegenüber dem «Unterländer» eine gewisse Skepsis hege, hat sich nicht bewahrt. Anstelle von Skepsis spüre ich verbunden mit meinem Stellenantritt hohe Erwartungen. Erwartungen, die gar nicht so einfach und schon gar nicht schnell zu erfüllen sind. Dafür ist die Komplexität der PH Graubünden, die mich in der Anfangsphase durchaus auch etwas überrascht hat, zu gross. Beeindruckt bin ich, in wie vielen Bereichen die Hochschule bereits weit entwickelt ist und besonders auch, was die gelebte Dreisprachigkeit angeht. Zusammengefasst gesprochen habe ich eine Hochschule kennengelernt, die hohen Wert darauflegt, dass kompetente Lehrpersonen ausgebildet werden. Und das scheint mir zentral.

Welche Ziele verfolgen Sie als Leiter der Abteilung Grundausbildung?

Mir ist es ein Hauptziel, dass die Grundausbildung sich noch stärker auf den Bedarf der Studierenden ausrichtet. Konkret heisst dies, dass wir den Fokus auf die Qualität der Ausbildung weiterhin hochhalten, den Aufbau des Studiums für die Studierenden besser nachvollziehbar machen und die Komplexität von Rahmenbedingungen und Studienaufbau reduzieren müssen. Auch dürfen die Bedürfnisse der Mitarbeitenden die legitimen Anliegen der Studierenden nicht übersteuern.

Welche Themen der Hochschulentwicklung sind Ihnen bisher vertraut, aber auch selbst sehr wichtig?

Letztlich muss sich die Hochschulentwicklung an einer Pädagogischen Hochschule daran messen, was sie für einen Unterschied macht hinsichtlich des Unterrichts an der Volksschule. Zum einen müssen die Massnahmen konkret genug sein. Zum anderen glaube ich, dass an dieser Stelle weniger oft mehr ist. Dazu braucht es Mut zur Lücke und Mut zu Einfachheit; es muss nicht immer alles angepackt werden. Wichtig ist, das Richtige zu tun und dieses dann richtig zu tun. Ich glaube auch, dass die Pädagogischen Hochschulen in der Hochschulentwicklung stets den Fokus darauf richten müssen, gegenüber den Schulen der Volksschule eine Vorreiterrolle und auch eine Vorbildrolle einzunehmen.



13 AGIRE PER IL CLIMA

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

15 LA VITA SULLA TERRA

11 CITTÀ E COMUNITÀ SOSTENIBILI

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

12 CONSUMO E PRODUZIONE RESPONSABILI

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM

2 KEIN HUNGER

16 PACE, GIUSTIZIA E ISTITUZIONI FORTI

4 HOCHWERTIGE BILDUNG

1 KEINE ARMUT

10 RIDURRE LE DISUGUAGLIANZE

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

17 PARTNERSHIP PER GLI OBIETTIVI

14 LA VITA SOTT'ACQUA

5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT



THEMA HOCHSCHULENTWICKLUNG
UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
AN DER PH GRAUBÜNDEN

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS TEIL DER HOCHSCHUL- ENTWICKLUNG

Qualitätsmanagement der PH Graubünden

Das Qualitätsmanagement (QM) dient der PH Graubünden als Instrument der Hochschulentwicklung. Das übergeordnete Ziel des Qualitätsmanagements ist die kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in allen Bereichen. Die PH Graubünden hat folgende Leitlinien für das Qualitätsmanagement definiert:

- dass Prozesse der Planung und Entscheidung durch die Bereitstellung relevanter Informationen und Daten auf allen Entscheidungsebenen unterstützt werden;
- dass die strategischen und operativen Prozesse geregelt, dokumentiert und nachvollziehbar sind;
- dass die kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung des eigenen Handelns aller Mitarbeitenden ermöglicht werden;

Hochschulentwicklung Strategische Projekte

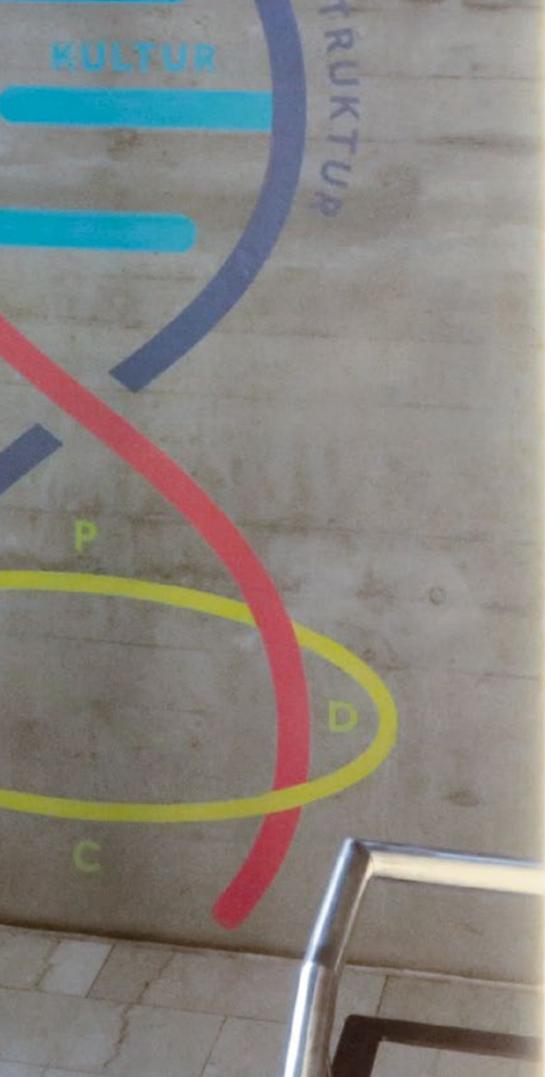
Qualitätsmanagement Prozessmanagement

Institutionelle Akkreditierung Qualitätsstandards

- dass die Angehörigen der Hochschule, wo möglich, angemessen mitwirken können;
- dass sie aktiv Verbesserungsvorschläge einbringen können (z. B. Innovationsmanagement) und
- dass eine Kultur der «offenen Türen» vorzufinden ist.

Q-Verständnis

Mit der Weiterentwicklung des Qualitätsverständnisses im Rahmen der [Strategieperiode 2017–2020](#) ist es uns gelungen, alle Hochschulangehörigen für das Thema Qualität erneut zu sensibilisieren und ein übergreifendes Qualitätsbewusstsein zu schaffen.



Als Metapher für die Einmaligkeit in der Vielfalt wurde das Symbol einer stilisierten DNA für das **Qualitätsverständnis** gewählt. Die «DNA der PH Graubünden» beschreibt das wechselseitige Abhängigkeitsverhältnis und den Zusammenhang zwischen **Strategie**, **Struktur** und **Kultur** der Organisation. Der Begriff **Strategie** umfasst den Auftrag des Trägers (Mission), die Vision der Hochschule und deren strategische Ziele. Sie geben dem Handeln an der PH Graubünden die Richtung vor.

Die Mission der PH Graubünden beinhaltet den Auftrag bzw. Zweck sowie den vierfachen Leistungsauftrag, wie er im Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF, Art. 9) formuliert ist: Die PH Graubünden sorgt für die Ausbildung von Lehrpersonen, wobei sie die Bedürfnisse des Kantons und der umliegenden Kantone besonders berücksichtigt. Sie bietet pädagogische Bachelorprogramme an und kann Masterprogramme durchführen. Sie fördert die Weiterbildung von Lehrpersonen aller Stufen der Volks-

schule und die Ausbildung der Praktikumslehrpersonen, betreibt angewandte Forschung und Entwicklung im Bereich der Volksschule und bietet Dritten Dienstleistungen an.

Die **Vision** der PH Graubünden ist unverwechselbar und einzigartig. Sie stellt die Dreisprachigkeit von Lernen, Lehren und Entwickeln ins Zentrum und gibt damit der Absicht des täglichen Tuns die notwendige Orientierung. Alle Tätigkeiten, die an der PH Graubünden ausgeübt werden, stehen in direktem Zusammenhang mit der Vision. Ebenso verkörpert sie die Dreisprachigkeit des Kantons Graubünden und somit auch der PH Graubünden. Die Vision beinhaltet eine personenbezogene wie auch eine institutionsbezogene Ebene. Die personenbezogene Ebene beschreibt beispielsweise die Entwicklung der Studierenden im Verlauf ihres Studiums. Die Studierenden lernen ihre fachlichen und fachdidaktischen Inhalte der Schulfächer und der Erziehungswissenschaften. Gleichzeitig durchlaufen sie ab Studien-

beginn erste praktische Schritte im Rahmen sogenannter Praktika. Dabei lernen sie zu lehren. Die institutionsbezogene Ebene beschreibt beispielsweise die PH Graubünden als lernende Organisation, welche Lernangebote bereitstellt, aber auch ihre Prozesse und Produkte laufend überprüft und optimiert. Mit diesem kontinuierlichen Verbesserungsprozess wird die Hochschulentwicklung betrieben.

Die **strategischen Ziele** der PH Graubünden bauen auf dem kantonalen Leistungsauftrag und der Vision auf. Die Strategieziele stehen insgesamt für eine qualitativ hochstehende Lehrpersonenausbildung im dreisprachigen Kanton Graubünden und in der Schweiz.

Mit dem Begriff **Struktur** wird die Aufbau- und Ablauforganisation beschrieben.

Die Aufbauorganisation bildet den hierarchischen Aufbau der PH Graubünden ab und ist einsehbar im **Organigramm**.



Jeder Funktion bzw. Stelle sind die entsprechenden Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zugeordnet.

Die Ablauforganisation legt das Augenmerk auf die Abläufe bzw. Prozesse innerhalb der PH Graubünden, d. h. sie definiert, wie, durch wen, wann, womit und in welcher Reihenfolge die notwendigen Aktivitäten zur Leistungserbringung erledigt werden. Die Abläufe halten sich dabei nicht an Grenzen, d. h. sie können sich über mehrere Abteilungen/Stabsstellen erstrecken. Mit den Methoden des Prozessmanagements sind und werden gemeinsam definierte Prozesse aus allen Bereichen der PH Graubünden dokumentiert. Diese stehen allen Mitarbeitenden im QM-Portal zur Verfügung und dienen als aktives Nachschlagewerk und Hilfsmittel in der täglichen Arbeit.

Der Begriff **Kultur** umfasst die Werte, die Führungsgrundsätze und die Artefakte der PH Graubünden.

Die Zusammenarbeit und das Verhalten jeder Gemeinschaft ist geprägt durch bewusste oder unbewusste Werte, welche erkannt, entwickelt oder sprachlich gefasst werden können. Die Hochschulangehörigen der PH Graubünden haben gemeinsam **Werte** entwickelt, welche für alle Hochschulangehörigen der PH Graubünden die Basis ihres Handelns vorgeben.

Führen beschreibt die Aufgabe, die Energie der Mitarbeitenden auf ein gemeinsames Ziel auszurichten. Die Führungsgrundsätze der PH Graubünden beschreiben Grundhaltungen der Führungskräfte und orientieren sich an den Werten der PH Graubünden.

Artefakte sind sichtbare Symbole und Zeichen der Organisationskultur, wie z. B. die Kultur der offenen Türe, Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten, gemeinsame Veranstaltungen, das Gebäude und seine Architektur, moderne Büroeinrichtungen, etc.

Zur kontinuierlichen Verbesserung gehören an der PH Graubünden der durchgängige PDCA-Zyklus und das Innovationsmanagement. Die prozessorientierte Qualitätsmanagementplattform der PH Graubünden hat den **PDCA-Zyklus** institutionell integriert. Das bedeutet, die Prozesse sind der jeweiligen Phase: Planung, Durchführung, Qualitätssicherung oder Entwicklung zugeordnet.

Zu den besonderen Stärken des Qualitätsmanagementsystems der PH Graubünden zählen zum einen die Differenzierung zwischen Qualitätsmanagement (QM) und Qualitätssicherung (QS) (siehe Abbildung oben rechts) und zum anderen die zentrale Verantwortung von QM (durch Hochschulrat, Hochschulleitung und Rektor) und die dezentrale Verantwortung von QS (durch die Leitungen der Abteilungen bzw. Stabsstellen).

Qualitätsmanagementsystem

Qualitätsmanagement



Qualitätssicherung ist...

....ein Teil des Qualitätsmanagements und darauf ausgerichtet, konstant Qualität zu überprüfen und damit die beabsichtigte Zielerreichung sicherzustellen.

Die PH Graubünden unterscheidet zwischen interner und externer Qualitätssicherung.

Die interne Qualitätssicherung umfasst Evaluationen, Monitoring und Risikomanagement.

Eine Evaluation ist die systematische Untersuchung des Nutzens oder Wertes eines Gegenstandes und berücksichtigt wissenschaftliche Vorgaben (siehe auch Evaluation an der PH Graubünden auf [Seite 22](#)). Monitoring bezeichnet die kontinuierliche und systematische Beobachtung von Prozessen und Produkten sowie dem entsprechenden Reporting.

Das Risikomanagement beschreibt das Erkennen, Bewerten, Beurteilen, Bewältigen und Überwachen möglicher Risiken, um diese auf ein vertretbares Mass zu reduzieren.

Die externe Qualitätssicherung erfolgt insbesondere durch den Hochschulrat, das Anerkennungsverfahren der Ausbildungsstudiengänge (gemäss EDK), die Finanzrevision, die Subventionsbemesung sowie die Semesterbesprechungen mit dem Amt für Höhere Bildung, nationale Gremienarbeit und durch die institutionelle Akkreditierung, welche im 2019 erfolgreich abgeschlossen werden konnte (siehe Text des [Hochschulratspräsidenten](#) und des [Rektors](#)).

lernen, instruir, svillupare

Der in die Stufen der damaligen Frauenschule eingravierte Leitspruch «Jeder Schritt eine Entwicklung» trägt und begleitet die Hochschulentwicklung der PH Graubünden in die Zukunft.



SABRINA KABITZ

Verantwortliche Hochschulentwicklung und QM

sabrina.kabitz@phgr.ch

+41 81 354 03 56

Interview

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AN DER PH GRAUBÜNDE



Bereits in den letzten Jahresberichten wurden Massnahmen im Bereich Nachhaltige Entwicklung vorgestellt. Welches Projekt sticht im Berichtsjahr heraus?

Die PH Graubünden engagiert sich im Rahmen der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Bereichen. In der aktuellen Strategieperiode wird ein besonderer Fokus auf Ziel 6: Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen, Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum und Produktion, Ziel 13: Massnahmen zum Klimaschutz und Ziel 15: Leben an Land gelegt. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr die Projekte Meteorwassersammelanlage und Solaranlage. Bei der Umsetzung wurde der Fokus auf die Übertragbarkeit in Primarschulen gelegt. Die Solaranlage wurde vom Hochbauamt realisiert und beliefert die PH Graubünden mit Solarenergie.

Gibt es einen Bereich, wo die PH Graubünden eine eigentliche Vorreiterrolle einnimmt?

Das von der PH Graubünden lancierte

Mobilitätsprojekt mit drei Mobilityfahrzeugen vor Ort sowie die Verfügbarkeit der gesamten Mobilityflotte, in Ergänzung zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs, wird derzeit von der kantonalen Verwaltung geprüft.

Ergänzend zur Fahrzeugflotte hat die PH Graubünden Elektrovelos für Mitarbeitende angeschafft, um die Lücke zwischen Fussstrecken und Kurzfahrten mit dem Auto im Stadtgebiet zu schliessen. Diese Idee wurde zusammen mit der FHGR weiterentwickelt und die Machbarkeit mit Stadt und Kanton besprochen. Daraus resultierte die Planung eines stadtweiten [Publi-Bike-Systems](#). Es freut mich sehr, dass unsere Idee von den verantwortlichen Stellen sehr positiv aufgenommen und vorangetrieben worden ist.

Neben den konkreten Massnahmen ist auch die Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung ein Thema. Welche Rolle spielt dieses an der PH Graubünden?

Im Sinne eines «Doppeldeckers» werden

die Umsetzungsmassnahmen für nachhaltige Entwicklungsprojekte so gestaltet, dass die Studierenden durch ihre aktive Beteiligung an der PH Graubünden gleichzeitig Erfahrungen und Erkenntnisse für den Transfer in die Schule gewinnen und mitnehmen können. Die Meteorwassersammelanlage kann als Beispiel für diese «Doppeldecker-Idee» herangezogen werden. Bei der Umsetzung dieser Massnahme wurde bewusst darauf verzichtet, technisch aufwändige Lösungen einzusetzen. Die gesamte Installation wurde mit einfachen Mitteln vorgenommen und so von den Studierenden dokumentiert, dass die Umsetzung für Lehrpersonen in einer Primarschule oder dem Kindergarten möglich ist. Die Nachhaltige Entwicklung hat auch im Studienplan der künftigen Lehrpersonen im Rahmen von Pflicht- und Wahlmodulen Einzug gehalten. Spannend dabei ist die anhaltende Zunahme der in Modulen mit einem starken Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung ausgeschütteten ECTS-Punkte.

ERNEN
INSTRUIR
iluppare



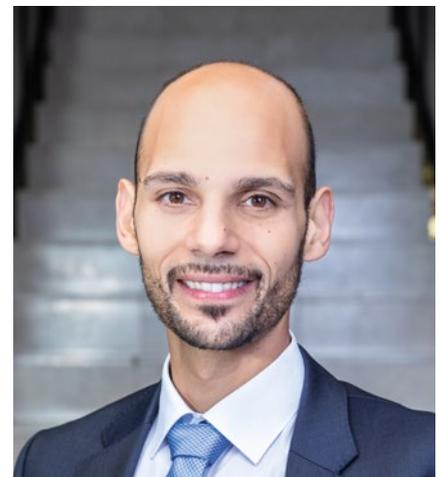
Wie reagieren Studierende und Mitarbeitende auf die eingeleiteten Massnahmen?

Studierende und Mitarbeitende werden aktiv in die Gestaltung der geplanten Massnahmen eingebunden. Anlässlich des [Hochschultages 2018](#) haben sich alle Hochschulangehörigen mit der Entwicklung auseinandergesetzt. Die dort erarbeiteten und bisher umgesetzten Projekte werden von allen Hochschulangehörigen mit viel Zustimmung angenommen. Zusätzlich engagieren sich Studierende über den Studierendenrat und die Mitarbeitenden über das Innovative Vorschlagswesen mit weiteren Ideen zum Thema Nachhaltige Entwicklung. 2019 wurden im Rahmen der [Nachhaltigkeitswoche](#) auch von Studierenden der PH Graubünden verschiedene Angebote durchgeführt. Die beiden involvierten Hochschulen stellten die Infrastruktur zur Verfügung, die Organisation und Durchführung der Workshops erfolgte völlig eigenständig durch die Studierenden. An dieser Stelle möchte ich mich für das freiwillige

Engagement bei den Studierenden bedanken, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen der Nachhaltigkeitswoche beigetragen haben.

Sehen Sie in einem der drei Bereiche der ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeit aus Sicht der PH Graubünden noch Verbesserungspotential?

Die PH Graubünden engagiert sich in allen drei Bereichen und baut ihre Bestrebungen weiter aus. Verbesserungspotential besteht vor allem in der Vernetzung und Abstimmung dieser Bestrebungen und umgesetzten Projekten. Durch den Schulterschluss und die Ausrichtung auf gemeinsame Ziele können die Wirksamkeit und die Reichweite der umgesetzten Projekte erhöht werden. Im Rahmen der nächsten Strategieperiode möchte die PH Graubünden verbindliche Ziele formulieren.




DINESH
RAJAKARUNA

Leiter Stabsstelle Finanzen
und Dienste

dinesh.rajekaruna@phgr.ch
+41 81 354 03 38

MITWIRKUNG AN DER PH GRAUBÜNDEN



Welche Bedeutung hat die Hochschulentwicklung für Ihre jeweilige Anspruchsgruppe?

Claudia Carroll, Vertreterin der Dozierenden: Die Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung sind zentral an der Hochschule und die Dozierenden arbeiten in diesen Bereichen. Deshalb ist die Entwicklung unserer Hochschule für die Dozierenden ein wesentliches Thema.

Margret Jäger, Vorsitzende und Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeitenden:

Die Hochschulentwicklung ist für die wissenschaftlichen Mitarbeitenden eine wichtige Angelegenheit, da wir in sehr vielen Tätigkeiten und Leistungsbereichen der PH Graubünden arbeiten. Dieser sogenannte Third Space stellt ein Bindeglied zwischen Verwaltungstätigkeiten und den wissenschaftlichen Aktivitäten an einer Hochschule dar. Sehr oft findet man wissenschaftliche Mitarbeitende an dieser Schnittstelle, in welcher viel Entwicklungsarbeit stattfindet.

Lilian Ladner, Vertreterin der erweiterten Hochschulleitung: Hochschulentwicklung hat für uns die gleiche Bedeutung wie für die Hochschulleitung. Ein wichtiges Ziel der Hochschulleitung bzw. der erweiterten Hochschulleitung ist die permanente, nachhaltige und systematische Weiterentwicklung der Institution im Kontext politischer sowie ökonomischer Zusammenhänge. Dabei berücksichtigen wir für unsere Anspruchsgruppen der Hochschule die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und streben gemeinsam eine stetige Verbesserung der Qualität in Lehre, Forschung und Weiterbildung an.

Welche Aufgaben der Mitwirkungskommission sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Simon Warzinek, Vertreter der Studierenden: Entscheidend war für mich, als die Stelle des neuen Leiters Grundausbildung besetzt wurde, und ich in der zweiten Runde als Vertreter der Studierenden bei den Gesprächen auch Fragen stellen durfte, die für uns Stu-

dierende wichtig sind. Ich habe das sehr geschätzt, dass ich an diesem Geschäft in diesem Umfang mitwirken und beraten konnte. Schade ist, dass ich diese Aufgabe schon bald wieder abgeben muss, da meine «Amtszeit» bald endet, und es doch eine Weile dauert, bis man alles durchdrungen und verstanden hat.

Margret Jäger, Vorsitzende und Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeitenden:

Der Auftrag der Hochschulleitung zum Thema «Werte» war das erste grössere Projekt und eine Gelegenheit, einen Beitrag zur Hochschulentwicklung zu leisten. Die Arbeit in der MWKplus für den Selbstbeurteilungsbericht war ein weiterer Meilenstein in den letzten drei Jahren seit der Einsetzung der MWK. Gesamtheitlich gesehen war der Aufbau des Gremiums, die Findungsphase innerhalb und zwischen den einzelnen Hochschulangehörigengruppen und die Etablierung der Kultur der Mitwirkung eine spannende, manchmal aber auch eine herausfordernde Aufgabe.



Die PH Graubünden kennt unterschiedliche Möglichkeiten, um die Mitwirkung der repräsentativen Gruppen der Hochschule zu ermöglichen. Das Gesetz für Hochschulen und Forschung des Kantons Graubünden definiert in Art. 15 fünf Hochschulangehörigengruppen: die Hochschulleitung, Dozierende, Assistierende, wissenschaftliche Mitarbeitende und Doktorierende, Studierende und Hörende sowie administrative und technische Mitarbeitende. Im Jahr 2015 wurde an der PH Graubünden eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, welche die reglementarischen und organisatorischen Grundlagen der Mitwirkung erarbeitete. Im Anschluss an diese Vorarbeiten wählten die Angehörigengruppen ihre jeweiligen Vertreterinnen und Vertreter in die Mitwirkungskommission (MWK). Im folgenden Interview geben die amtierenden fünf Vertreterinnen und Vertreter mit ihren Antworten einen Einblick in ihre gemeinsame Gremienarbeit.

Claudia Carroll, Vertreterin der Dozierenden: Gemeinsame Weiterentwicklung der MWK mit der jeweiligen Perspektive der beteiligten Gruppen ist und war aus meiner Sicht ein wichtiges Element.

Welche Neuerung hat die Hochschulentwicklung der PH Graubünden nachhaltig geprägt?

Margret Jäger, Vorsitzende und Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeitenden: Die **Verbildlichung der DNA** im Zuge des Akkreditierungsprozesses sowie die Überarbeitung des Corporate Designs, mit der Visualisierung der Vision und der Werte, ist ein grosser Zugewinn. Dadurch ist eine gemeinsame Sprache entstanden. Es fällt uns nun leichter, über verschiedene Aspekte zu reden, da sie dadurch greifbarer und sichtbar wurden. Beispielsweise ist in diesem Zusammenhang das Prozessmanagement zu nennen, welches auch eine Visualisierungsform ist, die aufzeigt, welche Arbeitsschritte von wem durchgeführt werden, und dadurch unsere Arbeit effizienter macht.

Ben Brändli, Vertreter der administrativen und technischen Mitarbeitenden: Die Professionalisierung der PH Graubünden hat sich, seitdem ich hier angestellt bin, stark verbessert. Der neue Corporate Design-Auftritt der PH Graubünden sowie der digitale Bereich haben sich stark zum Positiven gewandelt. Die zukunftsweisende Haltung, die die PH Graubünden einnimmt, ist sehr positiv wahrnehmbar. Man spürt in der Leitung deutlich diese Innovationskraft.

Lilian Ladner, Vertreterin der erweiterten Hochschulleitung: Der Aufbau des Qualitätsmanagements hat unsere Hochschulentwicklung nachhaltig beeinflusst.

Claudia Carroll, Vertreterin der Dozierenden: Die Sichtbarkeit der PH Graubünden hat sich wirklich nach aussen hin erhöht und schafft dadurch einen Wiedererkennungswert und Identifikation.

Welches sind die noch offenen Themen der Hochschulentwicklung aus Sicht der MWK?

Margret Jäger, Vorsitzende und Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeitenden: Die MWK hat sich als Ziel gesetzt, dass auch zukünftig das Thema «Werte» aufgegriffen und fortlaufend weiterentwickelt wird. Aus Sicht der wissenschaftlichen Mitarbeitenden wäre es sehr erstrebenswert, wenn an der PH Graubünden die Laufbahnentwicklung des «Third Space» nicht aus den Augen verloren würde.

Simon Warzinek, Vertreter der Studierenden: Ich glaube, es bräuchte mehr «Gefässe», wo Studierende etwas ausprobieren können. Es gibt die Idee, eine Nachhaltigkeitswoche zu organisieren, die zum Ziel hat, so wenig Ressourcen wie möglich zu verbrauchen und so viel analoge Technik wie möglich zu verwenden. Wir werden noch sehen, wo wir das einbringen können.



Interview

EVALUATION AN DER PH GRAUBÜNDEN

Der Begriff «Evaluation» ist in aller Munde. Können Sie, Frau Schnoz, kurz erklären, was konkret darunter zu verstehen ist?

Im Alltag brauchen wir den Begriff Evaluation beispielsweise, wenn wir uns im Internet über den Kauf einer neuen Kaffeemaschine informieren. Wir suchen nach Nutzerrückmeldungen, die uns bei unserer Kaufentscheidung unterstützen. In der [Fachstelle Evaluation](#) orientieren wir uns an der Definition von Balzer und Beywl (2015). Die Fachgesellschaften für Evaluation (bspw. [SEVAL](#) und [DeGEval](#)) plädieren dafür, dass beim Planen, Durchführen, Auswerten und bei der Berichterstattung Evaluationsstandards bezogen auf die Nützlichkeit, die Durchführbarkeit, die Korrektheit/Fairness sowie die Genauigkeit eingehalten werden. Die PH Graubünden orientiert sich in ihrer Weisung zur Qualitätssicherung an den Richtlinien der Fachgesellschaften. Meinen persönlichen Hauptfokus der Betrachtung lege ich darauf, dass Evaluation dem Evaluationsgegenstand dient, indem sie ihn

«wertschätzt» und ihn hinsichtlich sinnvoller Kriterien «einschätzt», so dass der Evaluationsgegenstand weiterentwickelt und verbessert werden kann. In der professionellen Evaluation ist es dabei unabdingbar, um eine reliable und valide Bewertung zu garantieren, dass sozialwissenschaftliches Vorgehen und entsprechende Methodik konsequent angewendet werden.

Wie sieht Ihr aktuelles Tätigkeitsfeld aus? Was beschäftigt Sie im Moment?

Generell überarbeitet die Fachstelle Evaluation bei Bedarf der Hochschulleitungsmitglieder bestehende Evaluationen oder entwickelt diese nach den Vorgaben der Abteilungsleitenden neu. Die Hochschulleitungsmitglieder können grundsätzlich wählen, ob sie die Expertise der Fachstelle Evaluation punktuell nutzen, sich ständig in der eigenen Evaluationstätigkeit beraten lassen oder ob sie die Evaluationen durch die Fachstelle Evaluation durchführen lassen möchten. In der [Abteilung](#) Grundausbildung wurde bspw. die insti-

tutionalisierte Modulbefragung überarbeitet. Die Fachbereiche [Mathe](#), [NMG](#) und [Sport](#) waren die ersten Fachbereiche, die im akademischen Jahr 2018–19 die institutionalisierte Modulbefragung miterlebt haben. Aktuell werden die Fachbereiche [BG](#), [MRT](#) und [TTG](#) evaluiert. Es gilt die Modulkompetenzen für die Befragung zu entwickeln, die Studierenden anzuschreiben, erste Ergebnisse zu interpretieren und Massnahmen abzuleiten. Im nächsten akademischen Jahr 2020–21 werden die Fachbereiche [Erst- und Zweitsprache](#) sowie [EW](#) evaluiert. Weiter beschäftigt sich die Fachstelle Evaluation in Zusammenarbeit mit dem Ressort Schule Alpin mit der Konzipierung des Projekts «Einführung und Umsetzung des Lehrplan 21 im Kanton Schwyz». In den nächsten vier Jahren wird die PH Graubünden die entsprechende Evaluation umsetzen und in der Berichterstattung auch Massnahmen empfehlen. Ausserdem berät die Fachstelle Evaluation die Universität Bern in der Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungsevaluation. Es galt Rück-



DE

Definition Evaluation (Balzer & Beywl, 2015)

Evaluation ist eine wissenschaftliche Dienstleistung, die für festgelegte Zwecke und nach begründeten Kriterien insbesondere Programme und Projekte beschreibt und bewertet.

Die Bewertung geschieht systematisch, transparent sowie nachvollziehbar und basiert auf Daten und Informationen, die mithilfe sozialwissenschaftlicher Methoden gewonnen werden.

meldungen zum Evaluationskonzept zu geben, die Fragebogenentwicklung zu begleiten und erste Daten auszuwerten, so dass aus dem umfassenden Pilotfragebogen eine Kurzversion erarbeitet werden kann.

Das Evaluieren ist eine Sache. Die Analyse und das Ableiten von entsprechenden Massnahmen eine andere. Wie ist da die PH Graubünden unterwegs?

Die internen Ergebnisse werden durch die Fachstelle Evaluation für die verschiedenen Anspruchsgruppen bspw. die Dozierenden, Bereichsleitenden, Ressortleitenden und Abteilungsleitenden (Beteiligte) aufbereitet. Gemeinsam werden die Ergebnisse interpretiert und in der Folge Massnahmen entwickelt. Die Fachstelle Evaluation verifiziert vorgeschlagene Massnahmen an den Ergebnissen, während die Beteiligten sie bzgl. ihrer Erfahrungen und Sachkenntnis verifizieren. Durch diese Zusammenarbeit wird sichergestellt, dass Massnahmen möglichst zielgerichtet Früchte tragen können. Die Umset-

zung der Massnahmen liegt in der Verantwortung der Anspruchsgruppen. Ich erlebe an der PH Graubünden vielerorts eine sehr offene und wahrhaftige «Entwicklungskultur». Sowohl Dozierende wie auch Abteilungsleitende oder auch der Rektor sind sehr offen, Ergebnisse zu diskutieren, Massnahmen zu entwickeln und verbindlich festzulegen. Meiner Ansicht nach besteht ein ernsthaftes Interesse an der Weiterentwicklung der Angebote und der Institution. Ich werde mich sehr darüber freuen, wenn der Erfolg der getroffenen Massnahmen in den folgenden Evaluationsergebnissen abgebildet sein wird.

Was muss aus Ihrer ganz persönlichen Sicht erfüllt sein, damit die PH Graubünden erfolgreich ist?

In einer Zeit, die dem ständigen Wandel unterworfen ist, würde ich Erfolg nicht als ein statisches Ziel definieren. Mir scheint, dass die PH Graubünden erfolgreich ist, ...

- ... wenn vermeintliche Unzulänglichkeiten und Fehler, seien diese nun durch das Wahrnehmen, das Reflektieren oder durch die Selbst- bzw. Fremdevaluation verdeutlicht, als willkommene Informationen zur zielgerichteten Massnahmenplanung angesehen werden.
- ... wenn nützliche Informationen handlungsleitend werden und so zum gewünschten Ergebnis führen.
- ... wenn die Freude, sich selbst zu entwickeln und andere bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, gelebt wird.



TANJA SCHNOZ

Leiterin Fachstelle
Evaluation

tanja.schnoz@phgr.ch
+41 81 354 03 46

Barcelona Brusio Bellinzona Poschiavo
Bonaduz Bergamo Bergün
Breil/Brigels Contone Croglio
Bironico Fideris
Bré Arzo Buchs Cademario
Rom Coldrerio Cama Calanca Catania Heiligkreuz Cazis
Conters Ascona Disentis/Mustèr Bilten
Grüsch Filisur Benken Ilanz/Glion
Giubiasco Felsberg Faido Biasca Domat/Ems
Arosa Jenins Laax Flums Flims Grabs Comano Flumserberg
Balzers Haslen Kapstadt Flerden Arosio Haldenstein
Landquart Vättis Rhäzüns Felera Losone Lostallo
Mailand Alvaneu Ardez Vicosoprano Azmoos Lugano
Massagno Lima **518 PRAKTIKUMSPLÄTZE** Mels
Maienfeld Mesocco Mollis Mendrisio Rebstein
Oberschan Monte Carasso Masein Madrid Pany Oberurnen
Pfäfers Trimmis Olivone Niederurnen Bad Ragaz
Puntraschigna Porza Ponte Tresa Samnaun Scharans
Schams Sagogn Quarten New Orleans St. Moritz Schänis S. Antonino
Rodels Samedan Gambarogno Cantone Tarasp Schiers
Rivera Paspels Schwanden Strada Schwändi Davos
Sedrun Weesen Scuol Sonvico Vella
Vilters Savognin Splügen Tamins Silsi. D. Sorengo Vezia Silvaplana
Vira Klosters Vacallo Sargans Serravalle Vaz/Obervez
Walenstadt Zuoz Seewis Thusis Trin Vaduz Triesen
St. Ulrich Valens Wangs Valendas Roveredo
Zizers Zernez Ponte Capriasca Untervaz

GRUNDAUSBILDUNG



**DR. RETO
GIVEL-BERNHARD**

Leiter Abteilung
Grundausbildung

reto.givel@phgr.ch
+41 81 354 03 58

114 neue Generalistinnen und Generalisten

Lehrpersonen auszubilden, denen wir auch unsere eigenen Kinder gerne anvertrauen würden, ist unser Ziel. Im Sommer 2019 durften wir 23 Studierenden das Lehrdiplom Kindergarten und 91 Studierenden das Lehrdiplom Primarschule überreichen. Die mit dem Lehrdiplom einhergehende Lehrbefähigung ist schweizweit anerkannt und gilt für die neu diplomierten Primarlehrpersonen für sämtliche Fächer. Unsere Absolventinnen und Absolventen sind entsprechend breit ausgebildet und einsetzbar.

7 Studierende haben zusätzlich eine Lehrbefähigung für Romanisch, 37 eine Lehrbefähigung für Italienisch erworben. Insgesamt haben 22 Männer ein Lehrdiplom erhalten (im Vorjahr waren es 27).

Anhaltend hohe Anzahl Neueintritte

Auch bei den neueintretenden Studierenden entwickeln sich die Zahlen erfreulich: Seit der Schliessung des Direkteinstiegs an die Pädagogische Hochschule nach drei Jahren Fachmittelschule sind die Neueintritte im Studiengang Kindergarten zwar erwartungsgemäss zurückgegangen (13 im 2019 und 10 im 2018 gegenüber 43 im 2017). Über beide Studiengänge zusammengenommen ist die Zahl der Neueintritte aber trotz der demographischen Entwicklung stabil: Im 2019 sind 126 Studierende neu eingetreten. Im 2018 waren es 128, im 2017 139.

Lernplattform – Blended Learning mit Moodle

Unter der Vielzahl technischer Neuerungen ist der Wechsel der Lernplattform besonders hervorzuheben: Seit Beginn des Studienjahrs 2019/20 nutzen unsere Studierenden und Dozierenden für den Unterricht anstelle von OLAT das weltweit verbreitete Moodle. Neben der Ablage von Dokumenten und den bereits bekannten Lernaktivitäten bietet Moodle erweiterte Möglichkeiten für Blended Learning Unterricht, dessen Nutzung wir im Rahmen der Einführung gezielt gefördert haben. Dank der umsichtigen Projektführung und der intuitiven Zugänglichkeit der neuen Lernplattform ist die Einführung geglückt.

Unterrichtsqualität im Fokus

Im Fokus ist und bleibt weiterhin die Qualität des Unterrichts. Zusammen mit der neuen Fachstelle Evaluation haben mehrere Fachbereiche ihre Module sys-

tematisch evaluiert. In einem intensiven Prozess, der von der Erarbeitung spezifischer Fragestellungen bis hin zur Interpretation der Resultate und zum Fassen gezielter Massnahmen führt, haben sich die einzelnen Fachbereiche mit der Qualität ihrer Module auseinandergesetzt. Neben solchen formellen Evaluationsprozessen nimmt sich die Abteilung Grundausbildung auch die Zeit, um im Gespräch mit Studierenden und Dozierenden nach Verbesserungsmöglichkeiten in einzelnen Modulen oder in organisatorischen Belangen zu suchen und organisatorische Massnahmen abzuleiten.

Nachhaltige Entwicklung als Unterrichtsthema

Die Nachhaltige Entwicklung ist in der Grundausbildung nicht erst seit der erhöhten medialen Berichterstattung ein Thema. Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist im Lehrplan 21 als Leitidee verankert und umfasst insgesamt sieben fächerübergreifende Themen – von «Natürliche Umwelt und Ressourcen» über «Politik, Demokratie und Menschenrechte» bis hin zu «Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung». In der Grundausbildung finden diese Themen zum einen in den jeweiligen Modulen der zuständigen Fachbereiche, zum anderen aber auch im gelebten Alltag der Hochschule ihre Verankerung.

BERUFSPRAKTISCHE AUSBILDUNG



DR. CHANTAL MARTI-MÜLLER

Stv. Rektorin
Leiterin Abteilung
Berufspraktische Ausbildung

chantal.marti@phgr.ch
+41 81 354 03 21

ToolBOX – begleiten & beraten in der BPA

Ein bedeutungsvolles Projekt in der Abteilung Berufspraktische Ausbildung (BPA) war die Einführung der ToolBOX «begleiten & beraten in der BPA». Hinter der ToolBOX steht die Idee, das Auszubildnerinnen und Auszubildner in der BPA verschiedene theoretische Konzepte, Modelle und entsprechende Werkzeuge kennen und je nach Gesprächssituation ein passendes Tool auswählen können. Ziel ist es, allen in der Begleitung und Beratung involvierten Personen ein praktisch anwendbares Instrument zur Verfügung zu stellen, das dabei hilft,

Gespräche zu strukturieren, zielgerichteter vorzugehen und die erforderliche Reflexionstiefe zu erreichen. Die benutzerfreundliche ToolBOX enthält Karten mit theoretischem Hintergrundwissen, Sichtweisen, Konzepten und Modellen sowie mit praktischen Werkzeugen für Begleitungs- und Beratungssituationen.

In der BPA bedeutet der Begriff Beratung, möglichst wenig Ratschläge zu erteilen. Vielmehr geht es darum, durch Fragen Impulse zu geben, Verhalten und Erleben zu reflektieren und eigenständige Lösungen für Probleme zu entwickeln. Für die Auszubildnerin oder den Auszubildner bedeutet dies, dass vermehrt das Fragen ins Zentrum rückt und nicht das Sagen. Statt Wissen zu vermitteln und zu belehren sollen Selbsteignung, Selbsterkenntnis und Selbstorganisation gefördert werden. Die ersten Rückmeldungen von Praxislehrpersonen und Dozierenden auf die ToolBOX sind positiv, die Erfahrungen aus der Beratungspraxis werden aber weiter ausgewertet.

Aus- und Weiterbildung von Praxislehrpersonen

Die Abteilung misst der Aus- und Weiterbildung von Praxislehrpersonen grosse Bedeutung zu. Auch im Berichtsjahr fanden entsprechende Kurse und Weiterbildungsveranstaltungen statt. Am 11. September 2019 konnten an der Pädagogischen Hochschule Graubünden **21 Zertifikate** an Kindergarten- und Primarlehrpersonen für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Praxislehrperson verliehen werden.

Gute Praktikumsplätze

Gute Praktikumsplätze bei erfahrenen Lehrpersonen und eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen sind wichtige Voraussetzungen, damit die Studierenden optimal auf die Berufspraxis vorbereitet werden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 540 Praktikumsplätze beansprucht, wobei über 55% durch Kooperationshochschulen abgedeckt werden konnten. 364 Praktika konnten in Graubünden absolviert werden, die weiteren verteilen sich u.a. auf die Kantone Tessin, St. Gallen, Glarus, auf das Fürstentum Liechtenstein und Schulen im Ausland. 242 Plätze wurden zur Absolvierung des Berufspraktischen Semesters zur Verfügung gestellt, 127 für Diplompraktika und 66 bzw. 64 für die Praktika Lernsituationen und Unterrichten. Diese erfreuliche Situation ist zweifellos zurückzuführen auf eine intensive Kontaktpflege mit den Kooperationshochschulen und weiteren Partnern sowie auf ein attraktives Ausbildungsangebot.

Hochschulentwicklung

Die Abteilung Berufspraktische Ausbildung erfüllt ihren Hauptauftrag, der Vermittlung von berufsrelevanten Kompetenzen bei den Studierenden, mittels Praktika und berufspraktischen Studienwochen, wo die Studierenden zu fundierter Vorbereitung und zielführender Reflexion angeleitet werden. Eine übersichtliche Anzahl an Prozessen steuert die abteilungsinternen Abläufe, welche regelmässig evaluiert werden.

Bei den Evaluationen hat die Q-Beauftragte der Abteilung BPA mitgewirkt. Sie unterstützt sämtliche Bestrebungen der Abteilung im Zusammenhang mit der Qualitätsentwicklung und -sicherung durch einen kritischen Blick und entsprechende Hinweise.

WEITERBILDUNG



DR. SILVIA DEPLAZES

Leiterin Abteilung
Weiterbildung

silvia.deplazes@phgr.ch
+41 81 354 03 22

Im 2019 durften wir an 212 Weiterbildungskursen Lehrpersonen und Schulleitende begrüssen. Ein Drittel der Kurse widmete sich den obligatorischen Lehrplan 21-Einführungen. Wir durften aber auch mit Lehrpersonen in einem CAS ein Fachgebiet vertiefen, welches zu einer erweiterten Rolle als Lehrperson führen kann, Lehrpersonen auf dem Weg zur Praxislehrperson begleiten oder schulinterne Weiterbildungen mit ganzen Schulhausteams durchführen, um nur einige unserer vielfältigen Angebote zu nennen.

Medien und Informatik für Schweizerschulen

Die Einführung des Schulfaches Medien und Informatik und der fächerintegrierte Erwerb von Anwendungskompetenzen für das Lehren und Lernen mit Techno-

logien fordern nicht nur die Schulen in der Schweiz, sondern auch die Schweizerschulen im Ausland. Die PH Graubünden, die PH Schwyz und die PH der Fachhochschule Nordwestschweiz führten im Auftrag von *educationsuisse* als Pilotprojekt MIA21-Schulungen mit Lehrpersonen aus Barcelona und Madrid durch. Die Lehrpersonen wurden vor Ort in den Medien und Informatik-Unterricht eingeführt. Zurzeit werden Superuser, welche die MIA21-Unterrichtsprjekte vor Ort begleiten, in Onlinekursen geschult. Die Kurse sind auf sehr positive Resonanz gestossen. Nun wird die Möglichkeit für weitere Weiterbildungen in Schweizerschulen geprüft.

Tagungen

Neben den Weiterbildungen werden für den Schulalltag wichtige Themen auch an Tagungen intensiv und vielfältig diskutiert. Am 30. August 2019 fand die Fachtagung **Bildung junger Kinder** in Chur statt. Experten und Expertinnen sowie Lehrpersonen haben sich mit der Individualisierung im Spannungsfeld von Instruktion und Konstruktion auseinandergesetzt. Dabei wurden Fragen diskutiert wie: In welchem Verhältnis stehen Instruktion und Konstruktion? Wie würdigen Pädagoginnen und Pädagogen die kindlichen Präkonzepte im ko-konstruktiven Dialog? Und wie können sie als Grundlage für den weiterführenden Wissenserwerb dienen?

An der **5. Tagung des «Netzwerks heterogen lernen»** zum Thema «Lösungsorientierung in Schule und Kindergarten» haben 200 Lehrpersonen und Schulleitungen teilgenommen. Mit Dr. Ben Furman konnte ein international gefragter Experte für lösungsfokussierte Kommunikation, Therapie und Coaching als Hauptreferent für die Tagung gewonnen werden. Die Rückmeldungen zur Tagung zeigen eindrücklich die Bestrebungen von Lehrpersonen auf, Aspekte

des ressourcen- und lösungsorientierten Umgangs in der Schule vermehrt einzusetzen.

Vom 4. bis 6. Oktober 2019 fand an der PH Graubünden die Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Schulbuch- und Bildungsmedienforschung (IGSBI) zum Thema «Migration und Bildungsmedien» statt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus fünfzehn Ländern stellten Lehrmittel zum Thema Migration und dem Spiegel der Migration in unterschiedlichen Lernmaterialien vor. Die PH Graubünden war mit einem Beitrag zum Online-Lehrmittel «contAKT-Spuren.ch» präsent, welches an der PH Graubünden zur Schweizer Geschichte der Migration entwickelt worden ist, und das von der PH Bern evaluiert wurde. Die Tagung war der letzte grosse Anlass, den Luzius Meyer als ehemaliger Abteilungsleiter der Weiterbildung verantwortete. Ende August 2019 wurde er pensioniert. Wir durften ihn an einer würdigen Abschiedsfeier danken und verabschieden. (Weitere Informationen zu den Tagungen finden sich ab [Seite 36.](#))

CAS Lehrmittelautor/in

Nicht nur im Rahmen der Tagung standen Lehrmittel im Fokus unserer Angebote. Im Oktober 2019 startete zum dritten Mal der CAS Lehrmittelautor/-in. Die Leitung des von Luzius Meyer aufgebauten CAS hat seit dem letzten Herbst Prof. Dr. Rico Cathomas inne. Als Projektleiter Mediomatix und Inhaber der Sonderprofessur Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik gelingt es ihm, neue Erkenntnisse aus der Forschung direkt in die Weiterbildung und damit in die Praxis einfließen zu lassen.

PERSCRUTAZIUN, SVILUP E SERVETSCHS



DR. LECI FLEPP

Manader partizium
Perscrutaziun,
svilup e servetschs

leci.flepp@phgr.ch
+41 81 354 03 23

Svilup persistent da la qualidat

La qualidat da projects currents pli voluminus en la partizium da perscrutaziun vegn garantida tras in rapport semestril en scrit dals mainaprojects correspondents per mauns dal rector e dal manader da la partizium. L'analisi dals feedbacks e las mesiras che resultan ordlonder èn ina part impurtanta dals dus process centrals «perscrutaziun e svilup» e «servetschs». Omadus process na servan betg be a garantir la qualidat, mabain er a preparar, approvar, planisar e realisar sco era terminar projects da maniera correcta. Las descripciuns e preschentaziuns respectivas dals process vegnan evaluadas cuntinuada-

main e sche necessari adattadas en il senn d'in svilup da la qualidat.

«Exchavaziun archeologica d'emproma» e «Museum archeologic dal preschent»

Igl è ina sfida da nizzegiar nova savida acquistada, uschia ch'ella daventa effizienta a moda persistente (per la scola). Il project «Exchavaziun archeologica d'emproma» ed il «Museum archeologic dal preschent» (AMAMuG) mussa co che questa savida vegn nizzegiada e sviluppada vinavant da la pratica.

Co lavuran archeologs ed archeologas? Pertge è in object chattà dign per il museum? Cun talas ed ulteriuras dumondas sa fatschenta il project. Ils 27 da matg 2019 ha il AMAMuG avert sia expositiun a la SAPGR. Plinavant è vegnida publitgada il november 2019 ina contribuziun en il «E-Journal Art Education Research» nr. 16 da la Societad svizra per la pedagogia d'art (SFKP). En in project da successiun vegn la lavur da project d'enfin ussa validada scientificamain per lura elavurar in concept per ina purschida da perfecziunament interdisciplinara.

Project dal FNS «Spartavias»

Il cumenzament da mars 2019 è vegni lantschà il project «Passaggi linguistici: maiorens al spartavias». Quest project dal [Fond naziunal svizzer \(FNS\)](#) è vegni sviluppà en il rom d'ina cunvegna da collavuraziun cun l'universitad da Friburg. El vegn realisà en il senn da promover la generaziun giuvna scientifica ed il svilup persistent en perscrutaziun e scolaziun a la SAPGR en duas dissertaziuns coordinadas. Mintgamai ina davart infurmantas ed infurmants dal Grischun rumantsch e dal Grischun talian. En il center stat la dumonda co che giuvenils

da differentas linguas resentan, reflecteschan e commenteschan lur situaziun linguistica cun midar da la scola media u da l'empredissadi en ina scola auta u en la vita professiunala. Il design da la perscrutaziun sa basa sin la perscrutaziun qualitativa da la biografia linguistica. Las datas duain vegnir rimnadas cun intervistas biograficas-narrativas.

Promover da maniera interdisciplinara concepts da basa informatics (IGiF)

En il rom da las contribuziuns liadas a projects da la confederaziun 2019–2020, ha il resort «Scola e tecnica» lantschà il favrer 2019 il project IGiF. Il project comunabel da la SAPGR e da la SPF Turitg focusescha la promoziun interdisciplinara da las cumpetenzas d'informatica da docentas e docents, da studentas e students e da personas d'instrucziun da la pratica da scolas autas da pedagogia. En il senn dal plan d'instrucziun dal modul «Medias ed informatica» ston las cumpetenzas d'informatica vegnir promovidas en tut ils roms. Docentas e docents dals roms matematica e NUS èn vegnids scolads areguard cumpetenzas d'informatica e purschidas d'emprender èn vegnidas elavuradas. Studentas e students e personas d'instrucziun da la pratica da la SAPGR èn vegnids scolads co intermediar cumpetenzas d'informatica. Nossas enquistas mussan ch'igl è impurtant dad intermediar cumpetenzas d'informatica ordaifer il modul «Medias ed informatica».

AUFBAU DER SONDER- PROFESSUR



**PROF. DR. RICO
CATHOMAS/
PROF. DR. VINCENZO
TODISCO**

Leiter Professur IMD

rico.cathomas@phgr.ch
vincenzo.todisco@phgr.ch

Die Sonderprofessur Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik (IMD)

Mit Beschluss vom 19. Juni 2018 hat die Regierung des Kantons Graubünden der PH Graubünden den Auftrag erteilt, eine Sonderprofessur für Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik (IMD) einzurichten. Den beiden Stelleninhabern der Sonderprofessur IMD, Prof. Dr. Rico Cathomas (Schwerpunkt Romanisch) und Prof. Dr. Vincenzo Todisco (Schwerpunkt Italienisch), obliegt es, den neuen Forschungsbereich für eine IMD an der PH Graubünden aufzubauen und zu leiten.

Die Professuren haben ihre operativen Tätigkeiten Mitte März 2019 aufgenommen. Auf den 1. September 2019 konnte Frau Dr. Maria Chiara Janner als Oberassistentin für die IMD Italienisch gewonnen werden. Mit Frau Dominique Dosch wurde auf den 1. Oktober 2019 die auf vier Jahre befristete Doktorandenstelle mit erweiterter Funktion für IMD Romanisch besetzt. Frau Dr. Susanne Oberholzer wird am 1. April 2020 ihre Arbeit als Oberassistentin der Professur IMD mit Schwerpunkt Romanisch aufnehmen. Ein wissenschaftlicher Beirat begleitet den Aufbau der Sonderprofessur. Zurzeit wird gemeinsam an den theoretischen Grundlagen der IMD gearbeitet. Eine erste diesbezügliche Publikation ist für 2020 geplant.

Projekte der Sonderprofessur IMD Romanisch

Doktoratsprojekt in Kooperation mit der Freien Universität Bozen und der Universität Fribourg

Dunna Jasmine Dorigo terminescha sia lavur da doctorat cun il titel «Historisch-didaktische Analyse von Schulbüchern für den Sprachunterricht der ladinischen Schule im Hinblick auf ihren Umgang mit Ein-, Zwei- und Mehrsprachigkeit» previsiblomain l'onn 2020.

Certificat Rumantsch

En collavuraziun cun l'Institut per evaluaziun da furmaziun (prof. dr. Urs Moser) vegnan svilup pads instruments da mesurar la cumpetenza rumantscha (idiomatica) sin nivel da lingua «Advanced» u «Proficiency». Il Certificat Rumantsch duai pussibilitar surtut a personas d'instrucziun da lingua rumantscha d'examinar resp. da laschar certitgar lur enconuschientschas en ils idioms u en rumantsch grischun tenor principals scientific.

Project da meds d'instrucziun e curs da perfecziunament Mediomatix

Unter dem Titel «Mediomatix» entwickelt die PH Graubünden im Auftrag des Kantons GR seit 2017 und bis 2021 LP21-kompatible, analog und digital einsetzbare Lehrmittel für den idiomatischen Romanischunterricht der 2.–9. Klasse (www.mediomatix.ch).

Als formale Grundlage entwickelte die Arbeitsgruppe in einem ersten Schritt für vier Idiome vereinheitlichte, didaktisierte Schulgrammatiken. Diese stehen seit Mai 2019 sowohl in Buchform (überarbeitete Fassungen) als auch als E-Books zur Verfügung. Zudem wurde ein Supportdienst für Fragen zum Umgang mit den E-Books und eine Projekthomepage eingerichtet (www.mediomatix.ch). Entsprechende Weiterbildungskurse fanden in Chur, Zernez und Ilanz statt. Die Fachstelle Evaluation begleitet das Projekt PH-intern.

Auf Schulbeginn 2019/20 standen die gedruckten Arbeitsbücher und die digitalen Lehrpersonenkommentare für die 2., 3., 8. und 9. Klasse bereit. Zurzeit wird an der Realisierung der Lehrmittel der 4. und 7. Klasse gearbeitet. Diese werden für das Schuljahr 2020/21 zur Verfügung stehen.

CAS Lehrmittelautor/in

En pli sa deditgescha la professura speziala rumantscha a la direcziun dal project «CAS Lehrmittelautor/in» che vegn purschi da la partiziun Furmaziun cuntinuada da la SAPGR. En quel curs sviluppeschan las participantas ed ils participants agens meds d'instrucziun a moda fundada sin la teoria.

(v. l. n. r.: Rico Cathomas,
Dominique Dosch, Vincenzo Todisco,
Maria Chiara Janner)



Dissertation in Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg

Dominique Dosch, oriundamain da Tinizong (Surses), ha studegià psicologia/pedagogia e rumantsch a Friburg ed è collavuratura scientifica en il resort plurilinguitad da la SAP a partir da l'1. d'october 2019. En il rom dal project «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen» scriva ella sia dissertaziun cun il titel da lavur «Didaktische Förderung des Wortschatzes im Deutschen und mögliche Nutzung des mehrsprachigen Repertoires von SchülerInnen mit portugiesischem Migrationshintergrund an rätoromanischen Schulen». La lavur da doctorat vegn accompagnada presumadamain dal professor da tudestg sco lingua estra prof. dr. Thomas Studer en il Departament da plurilinguitad e didattica da linguas estras a l'Università da Friburg. Coreferent vegn ad esser il professor da la didactica plurilingua integrada (IMD) prof. dr. Rico Cathomas.

Projekte der Sonderprofessur IMD Italienisch

Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte der Sonderprofessur IMD Italienisch (Prof. Dr. Vincenzo Todisco) beziehen sich auf die sprachliche und schulpolitische Situation des Kantons Graubünden, im Speziellen auch Südbündens, und leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Didaktik der Mehrsprachigkeit.

Projekt «Deutschkenntnisse Südbünden»

Il progetto di maggior rilievo, denominato «Deutschkenntnisse Südbünden»,

traccia un quadro della situazione demografica e linguistica delle e dei giovani grigionesi di lingua italiana che scelgono di seguire una formazione professionale nella parte germanofona del Cantone. La domanda dalla quale parte la ricerca è se le competenze di tedesco di cui dispongono questi giovani sono sufficienti per affrontare la formazione professionale in territorio germanofono e quindi in una lingua, il tedesco, che per loro è in gran parte una lingua straniera. Si tratta di valutare quali sono gli atteggiamenti delle persone coinvolte (docenti e formatori, ispettori cantonali, gli stessi giovani) in merito a questa situazione e di individuare possibili misure atte a sostenere le e gli apprendisti di madrelingua italiana nel loro percorso formativo.

Erfahrungsberichte von Studierenden

Il progetto «Sprachlernbiographien», che si svolge sotto il cappello del Centro di didattica della lingua e letteratura italiana (CDLLI), analizza i racconti autobiografici redatti da studentesse e studenti dell'ASPGR sul tema dell'insegnamento delle lingue. Attraverso i ricordi delle e degli studenti si cerca di ricostruire l'immagine che essi hanno dell'insegnamento delle lingue straniere a scuola nel momento in cui iniziano la loro formazione.

Netzwerk für Italienisch in der Schule

Un progetto che intende collegare la ricerca alla pratica professionale, denominato GRUPIT, è costituito da un gruppo di docenti che insegnano italiano nelle scuole primarie dei Grigioni. Il gruppo ha instaurato una rete di collabo-

razione con l'ASPGR che permette di elaborare materiali per l'insegnamento dell'italiano L2 e di sperimentare nuovi modelli didattici legati alla didattica del plurilinguismo.

Konzepte des Fremdsprachenunterrichts

E infine, un progetto nato da poco intende analizzare le convinzioni e gli atteggiamenti di studentesse e studenti dell'ASPGR in merito all'insegnamento delle lingue straniere. Attraverso la valutazione di sequenze video, la ricerca indaga sulle correlazioni tra le convinzioni e le valutazioni di sequenze didattiche e sull'evoluzione di tali convinzioni nel corso della formazione.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Italienisch

Da settembre 2019 la cattedra straordinaria IMD può contare sulla collaborazione della giovane ricercatrice Dr. Maria Chiara Janner, laureata in lettere e con un dottorato in Linguistica italiana presso l'Università di Zurigo, dove è anche stata collaboratrice scientifica presso la Cattedra di Linguistica italiana. In seguito Maria Chiara Janner ha conseguito il diploma d'insegnamento per scuole di maturità per l'italiano presso l'Università di Friburgo. Ha svolto inoltre ricerche nell'ambito del plurilinguismo in Svizzera, delle statistiche sulle lingue e delle politiche linguistiche elvetiche presso l'Osservatorio linguistico della Svizzera italiana.

BILDER DES JAHRES



1 HOCHSCHULTAG 2019

Il di da la scola auta 2019 cun tut las personas da la SAPGR è s'occupà cun la tematica da la plurilinguitad. Über 25 Workshops in mehr als 15 Sprachen bot der Hochschultag, in denen über Mehrsprachigkeit diskutiert und reflektiert wurde. Il risultato del lavoro del pomeriggio con idee, critiche e proposte è stato presentato sotto forma di una Torre di Babele. Questa tur è la basa per sviluppar enavant la cultura da plurilinguitad a la SAPGR.

2 VERLEIHUNG VON PROFESSORENTITELN

Mit grossem Stolz hat der Hochschulrat der PH Graubünden zwei Professorentitel an die beiden Leiter der Sonderprofessur Prof. Dr. Rico Cathomas und Prof. Dr. Vincenzo Todisco verliehen. Die Feier wurde festlich eingerahmt durch Reden von Prof. Dr. Albert Düggele und Rektor Dr. Gian-Paolo Curcio. Der Aufbau der Sonderprofessuren IMD konnte 2019 intensiv vorangetrieben werden. Mehr dazu auf [Seite 30](#).

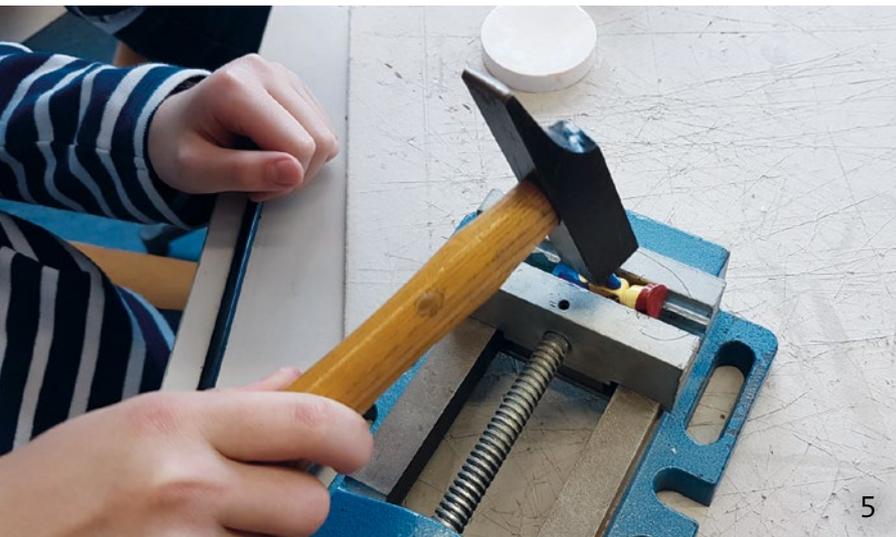


3 BESUCH DER NATIONALRATS-PRÄSIDENTIN

Im Zuge des Aufbaus der Sonderprofessur ist es gelungen, Frau Marina Carobbio Guscetti, Präsidentin des Nationalrates 2018/19, für eine Veranstaltung an der PH Graubünden zu gewinnen. Ziel des Treffens war es, das für die Schweiz und insbesondere für den Kanton Graubünden relevante Thema der Mehrsprachigkeit sowie die gesellschaftliche und politische Dimension des Sprachenunterrichts mit Frau Carobbio Guscetti zu diskutieren. An der Veranstaltung nahmen 250 Studierende und 20 geladene Gäste aus Politik, Bildung und Kultur teil.

4 BESUCH IM BUNDESHAUS

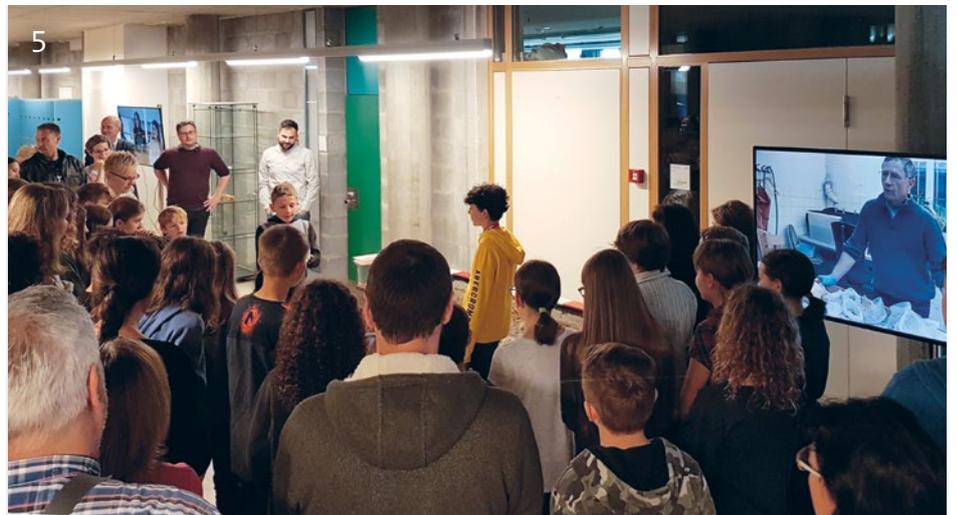
Die drei amtierenden Bundesrätinnen haben 30 junge Frauen aus drei Bildungsinstitutionen, darunter 10 Studentinnen der PH Graubünden, anlässlich des internationalen Frauentags vom 8. März nach Bern ins Bundeshaus eingeladen. Die Bundesrätinnen Simonetta Sommaruga, Karin Keller-Sutter und Viola Amherd gaben einen Einblick in die Politwelt in Bern und freuten sich über das Gespräch mit den motivierten jungen Frauen.



5



5



5

5 INTERDISZIPLINÄRES PROJEKT AMAMUG

AMAMuG (Archäologische Mustergrabung und Archäologisches Museum für Gegenwart) ist ein interdisziplinäres und institutionsübergreifendes Entwicklungsprojekt. Konzipiert wurde es von der PH Graubünden in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst Graubünden und dem Rätischen Museum. Anhand einer Grabungskiste lernen die Kinder die Methoden der archäologischen Arbeitsweise kennen.

Zudem nehmen sie gestalterische Eingriffe an mitgebrachten Gegenständen vor, um deren Altern bzw. Fossilisieren zu forcieren. Die historisierten Artefakte werden im Archäologischen Museum für Gegenwart an der PH Graubünden ausgestellt.



6 SCHULE IM SCHNEE

Lehren und Lernen in der Natur hat an der PH Graubünden einen hohen Stellenwert. Daher erhalten die angehenden Lehrpersonen während einer Woche Einblick in die Bereiche Ski, Snowboard, Langlauf und Eissport. Auch das Kreative und Handwerkliche kommen beim Schneeskulpturenbau in der Gruppe nicht zu kurz. Auf einer Schneeschuhtour in Grüşch-Danusa können Inhalte aus der Lawinenkunde und der Orientierung im Gelände eins zu eins thematisiert werden.

EINE AUSWAHL WICHTIGER EREIGNISSE

Nachhaltigkeitswoche Chur

Studierende der FHGR und der PH Graubünden organisierten vom 25. Februar bis 1. März 2019 die [Nachhaltigkeitswoche](#) Chur mit einem reichhaltigen Angebot wie Vorträge, künstlerische Beiträge, Tauschbörsen und Recyclingmöglichkeiten. In Workshops konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beispielsweise ausprobieren, wie man aus einfachen Materialien Wachstücher zur Aufbewahrung von Pausensnacks herstellt. In einem Kräuter-Workshop wurden Heilpflanzen vorgestellt und Salben hergestellt.

15. Fachtagung Deutsch als Zweitsprache

Die 15. DaZ-Tagung beschäftigte sich mit dem Thema «Mechanismen sozialer Ungleichheit». Verschiedene Referentinnen und Referenten beschreiben die Mechanismen, die soziale Ungleichheit erzeugen und festigen können. Diese Mechanismen prägen auch die sozialen Laufbahnen von Menschen.

Die Sprache spielt dabei als Teil eines individuellen Habitus eine wesentliche Rolle. Durch die Art und Weise, wie Menschen sprechen, wird ihre Beziehung zur sozialen Welt deutlich. Die Workshops boten verschiedene Zugänge aus der Forschung zu der Thematik und luden zur Debatte ein.

Tagung Begabungsförderung heute

An der gemeinsamen Tagung der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, dem Amt für Volksschule des Kantons St.Gallen sowie der Pädagogischen Hochschule Graubünden konnten Teilnehmende ihr Wissen bezüglich der Förderung von Begabungen erweitern und im Rahmen von Workshops praxis-

nahe Möglichkeiten zur Umsetzung kennen lernen. Unter dem Titel «Herausfordern: Begabungen von Kindern und Jugendlichen zur Entfaltung bringen» wurden u.a. folgende Fragen diskutiert: Wie soll mit unerwarteten oder verdeckten Begabungen umgegangen werden? Wie sollen wir unsere Schule gestalten, damit möglichst viele Begabungen zur Entfaltung gebracht werden können?

i-CAMPS Flims 2019

80 interessierte Schülerinnen und Schüler der 3. bis 9. Klasse aus der ganzen Schweiz nahmen vom 5. bis 9. August 2019 an den [i-CAMPS Flims](#) teil, erlernen unterschiedliche Programmiersprachen, bauten Maschinen und hauchten Robotern Leben ein. Unterrichtet wurden sie von Studierenden und Dozierenden der ETH Zürich und der PH Graubünden in den Räumlichkeiten der Schule Flims. Die von den Kindern erworbenen Kompetenzen wurden im MINT-Kompetenzpass festgehalten.

Fachtagung Bildung junger Kinder

Am 30. August 2019 wurde in Chur auf Initiative der Arbeitsgruppe Bildung junger Kinder der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL) und der PH Graubünden die Tagung «Individualisierung im Spannungsfeld von Instruktion und Konstruktion» durchgeführt.

Dozierende, Forschende, Assistierende und Praxislehrpersonen an Pädagogischen Hochschulen, die in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule tätig sind resp. im Bereich 4- bis 8-jähriger Kinder Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführen, sowie inter-

essierte Lehrpersonen haben sich in Workshops und Minisymposien vertieft mit dem Tagungsthema auseinandergesetzt.

Eingerahmt wurde die Tagung von zwei Hauptreferaten. Eine Veröffentlichung der präsentierten Beiträge als Tagungsband ist geplant.

Tagung Netzwerk heterogen lernen «Happy teacher – happy kids»

Die Tagung des Netzwerks heterogen lernen am 26. Oktober 2019 mit dem Titel «Happy teacher – happy kids – Lösungsorientierung in Schule und Kindergarten» fand an der PH Graubünden statt. Die Tagung beleuchtete folgende Fragen: Wie könnten die Schule und der Kindergarten aussehen, wenn nicht mehr das Problem, sondern die Lösung im Vordergrund steht? Der Fokus der diesjährigen Tagung lag auf lösungs(er)schaffenden Strategien im Umgang mit herausfordernden Situationen. Lösungsorientiertes Vorgehen richtet sich in erster Linie auf die Ziele, Wünsche und Ressourcen der Beteiligten. Der lösungsorientierte Ansatz verzichtet auf die Ergründung der Ursachen eines Problems und lenkt den Fokus statt auf Vergangenes auf die Zukunft – vom Warum? zum Wie weiter? Was bedeutet nun aber der lösungsorientierte Ansatz für mich als Lehrperson? Der Referent, Dr. Ben Furman, stellte genau diese Frage ins Zentrum.

Trinationale Transfertagung zum Forschungsprojekt SpriKiDS

Am Samstag, den 23. November 2019, fand in Rorschach die [trinationale Transfertagung](#) zum Forschungsprojekt SpriKiDS «Sprachförderung im Kindergartenalltag in Dialekt und Standard-

sprache im Kontext von Mehrsprachigkeit» statt. Die Ergebnisse des von der PH Weingarten, der PH St.Gallen, der Schweizerischen Hochschule für Logopädie Rorschach, der PH Vorarlberg und der PH Graubünden durchgeführten Projekts wurden an der Transfertagung einem interessierten Publikum von über 200 Fachpersonen aus Praxis und Wissenschaft vorgestellt. Die Teilnehmenden erhielten nicht nur Einblick in die Forschungsergebnisse, sondern auch die Möglichkeit, diese in trinational zusammengesetzten Gruppen zu diskutieren und Fragen in eine Podiumsdiskussion einzubringen, die von Vertretern aus Bildungspolitik und Personen aus der Praxis aus allen drei Ländern (Schweiz, Österreich und Deutschland) geführt wurde.

Weitere Informationen zum Projekt:

www.sprkids.org

Die PH Graubünden ist Roberta-Regio-Zentrum

Am 16. Oktober 2019 eröffnete die PH Graubünden mit einer Kick-off-Veranstaltung ein Roberta-Regio-Zentrum (RRZ). Die Initiative «Roberta® – Lernen mit Robotern» ist ein Bildungsprogramm des Fraunhofer-Instituts für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS. Dieses erfolgreiche Bildungskonzept wurde 2002 ins Leben gerufen, seither wurden mehr als 2 200 Lehrkräfte (Primar- und Sekundarstufe I und II) weitergebildet und dadurch weit über 400 000 Schülerinnen und Schüler erreicht. In der Schweiz sind inzwischen mit den Pädagogischen Hochschulen Bern, Chur, Luzern und Zug sowie der zhaw Winterthur fünf Regio-Zentren in Betrieb.

Kinder werden heute in eine digitale Welt hineingeboren. Die Schülerinnen und Schüler müssen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, welche ihnen ermöglichen, die Mechanismen ihrer digitalisierten Umwelt zu verstehen und diese aktiv mitzugestalten. Die PH Graubünden hat diese Notwendigkeiten früh erkannt. Ab 2010 wurde gemeinsam mit dem Ausbildungszentrum für Informatikunterricht der ETH Zürich

in Bündner Primarschulen programmieren mit LOGO unterrichtet, bereits früher wurden Roboter programmiert. 2008 organisierte die PH Graubünden ihre erste First-Lego-League.

Mit der Eröffnung eines RRZ legt die PH Graubünden einen stärkeren Fokus auf die gendersensitive Förderung der heranwachsenden Generationen. Viele Kinder, jedoch insbesondere Mädchen, erhalten oft viel zu spät Einblick in die Welt der Technik. Das vom Fraunhofer-Institut entwickelte Unterrichtskonzept will mit geeigneten Aufgabenstellungen Mädchen und Knaben gleichermaßen ansprechen. Eine unabhängige empirische Begleitstudie der Universität Bremen evaluierte die Roberta-Kurse während drei Jahren unter Genderaspekten sowie unter fachdidaktischen Gesichtspunkten. Die Ergebnisse der Studie zeigen unter anderem, dass das Selbstvertrauen von Mädchen in Bezug auf Technik und Informatik sowie ihre berufliche Orientierungen hin zu entsprechenden Berufswünschen durch Roberta-Kurse gefördert werden.

Zu den Aufgaben eines RRZ gehört die Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern, falls erwünscht zu zertifizierten Roberta-Teachers. Weiter können auserschulische Robotik-Kurse und -Workshops für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Ein wichtiger Auftrag ist die Ausleihe von Roboter-Baukästen und anderen technischen Geräten.

Weitere Informationen zur Roberta

Initiative: www.roberta-home.de/initiative

Migration und Bildungsmedien

Vom 4. bis 6. Oktober 2019 fand an der PH Graubünden die Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Schulbuch- und Bildungsmedienforschung (IGSBI) zum Thema «Migration und Bildungsmedien» statt.

An der Tagung wurde deutlich, dass das Thema Migration in vielen Lehrmitteln Europas einen wichtigen Stellenwert hat und insbesondere in den Lehrmitteln zur Geschichte, Geografie, Sozial-

kunde und nicht zuletzt den Sprachlehrmitteln anzutreffen ist. Die Lehrmittel wie auch die theoretischen und methodischen Ansätze zu deren Untersuchung unterscheiden sich jedoch beträchtlich und lassen eine erhebliche Vielfalt erkennen. Der Austausch unter den Forschenden erwies sich deshalb als sehr fruchtbar. Eine wichtige Erkenntnis war, dass tendenziell im Zusammenhang mit der Migration das Konzept der Inter- oder Multikulturalität abgelöst wird von einer Auffassung von Transkulturalität, welche anstelle des Nebeneinanders von Kulturen oder der Akkulturation von Eingewanderten eher die Dynamik wechselseitiger kultureller Beeinflussungen ins Zentrum stellt.

INA SCHELTA DAD EVENIMENTS IMPURTANTS

Emna da persistenza a Cuira

Studentas e students da la FHGR e da la SAP Grischun han organisà dals 25 da favrer fin il 1. da mars 2019 l'emna da persistenza a Cuira cun ina purschida vasta sco referats, contribuziuns artisticas, bursas da barat e pussaivladads da recicladi. En workshops han las participantas ed ils participants pudì empruvar co crear or da simplas materialias tscharadas per conservar las marendas da pausa. En in workshop dad ervas han ins preschentà plantas medicinalas e fatg itgs.

15. Dieta specialisada «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ)

La 15. Dieta da DaZ era deditgada al tema «Mecanissem d'inegualitad socialas». Differents referents e referentas han descrit ils mecanissem che chaschunan e consolideschan inegualitad sociala. Quests mecanissem influenzeschan era las carreras socialas dals umans.

La lingua gioga ina rolla impurtanta sco part d'in habitus individual. Tras la moda e maniera co che umans discurren, vegn chapai lura relaziun cun il mund social. Ils workshops han purschi differents access da la scienza a la tematica ed han envidà a la debatta.

Dieta Promoziun da talents ozendi

A la dieta communabla da la Scola auta da pedagogia da Son Gagl, da l'Uffizi per la scola populara dal chantun Son Gagl e da la Scola auta da pedagogia dal Grischun han las participantas ed ils participants pudì schlargiar lur enconuschientschas co promover talents. En il rom da workshops han els pudì emprender d'enconuscher pussaivladads cun connexs pratics per la realisa-

ziun. Sut il titel «Promover: laschar sviluppar talents dad uffants e giuvenils» èn tranter auter vegnidas discutadas las suandantas dumondas: Co ir enturn cun talents nunspetgads u zuppads? Co duain nus concepir nossa scola per che tants talents sco pussaivel possian vegnir sviluppads?

i-CAMPS Flem 2019

80 scolaras e scolars interessads da la 3. fin 9. classa da l'entira Svizra èn sa participads dals 5 fin ils 9 d'avust 2019 als i-CAMPS a Flem. Els han emprendi differentas linguas da programmar ed han construì maschinas e roboters. Student(a)s e docent(a)s da la SPF Turtig e da la SAPGR als han instrui en las stanzas da scola da Flem. Las cumpetenzas acquistadas dals uffants èn vegnidas nudadas en il pass da cumpetenzas da MINT.

Dieta specialisada Furmaziun dad uffants giuvenils

Ils 30 d'avust 2019 è stada a Cuira la dieta «Individualisar tranter instrucziun e construcziun». La dieta è vegnida organisada sin iniziativa da la grupp da lavur Furmaziun dad uffants giuvenils da la Societad svizra per la furmaziun da scolastas e scolasts SSFSS e da la Scola auta da pedagogia dal Grischun (SAPGR). Docent(a)s, perscrutaders e perscrutadoras, assistent(a)s e persunas d'instrucziun da la pratica a la SAP Grischun – che lavuran en la furmaziun e furmaziun cuntinuada da persunas d'instrucziun da scolina e scola primara resp. che realiseschan projects da perscrutaziun e svilup en il champ d'uffants da 4 fin 8 onns, sco era persunas d'instrucziun interessadas – èn s'occupads pli profundamain cun il tema da la dieta en workshops e minisimposis.

La dieta è vegnida enramada da dus referats principals. I vegn planisà ina publicaziun da las contribuziuns preschentadas en furma d'in cudesch da la dieta.

Dieta da la Rait emprender a moda eterogena

«Happy teacher – happy kids»

Ils 26 d'october 2019 ha gì lieu a la SAPGR la dieta da la Rait emprender a moda eterogena. La dieta cun il titel «Happy teacher – happy kids – orientaziun a soluziuns en scola e scolina» ha dilucidà las suandantas dumondas: Co pudessan la scola e la scolina vesair ora, sch'il focus vegniss mess sin la soluziun e betg pli sin il problem? L'accent da la dieta è vegnì mess sin strategias che stgaffeschjan soluziuns en contact cun situaziuns pretensiusas. Il proceder orientà a soluziuns sa drizza en emprima lingia a las finamiras, als giavischs ed a las resursas dals acturs. La metoda orientada a soluziuns desista d'eruir las raschuns d'in problem e metta il focus sin il futur empè dal passà. Dal Pertge? al Co vinavant? Tge munta uss la metoda orientada a soluziuns per mai sco persona d'instrucziun? Il referent dr. Ben Furman ha mess en il center precis questa dumonda.

Dieta da transfer trinaziunala davart il project da perscrutaziun SpriKiDS

Sonda, ils 23 da november 2019, ha gì lieu a Rorschach la dieta da transfer trinaziunala davart il project da perscrutaziun SpriKiDS «Promoziun da linguas en il mintgadi da scolina en dialect e lingua da standard en il context da plurilinguitad». Ils resultats dal project èn vegnids preschentads a chaschun da la dieta ad in public interessà da passa 200 persunas specialisadas da la pratica e da la

scienza. Il project era vegn realisà da la SAP Weingarten, da la SAP Son Gagl, da la Scola auta per logopedia Rorschach, da la SAP Vorarlberg e da la SAPGR. Participantas e participants n'han betg be survegnì in'invista en ils resultats da perscrutaziun, mabain han era gi la pussaivladad da discutir quels en las gruppas trinaziunalas e da far dumondas en ina discussiun da podium. La discussiun è vegnida manada da represchentantas e represchentants da la politica da furmaziun e da persunas da la pratica da tuts trais pajais (Svizra, Austria e Germania).

Ulteriuras infurmaziuns davart il project: www.sprikids.org

La SAP Grischun è «Center Roberta-Regio»

Ils 16 d'october 2019 ha la SAPGR inaugurà cun in'occurrenza da kick-off in «Center Roberta-Regio» (CRR). L'iniziativa «Roberta® – Lernen mit Robotern» è in program da furmaziun dal Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS. Quest concept da furmaziun da success è vegn creà il 2002, dapi lura è dapli che 2 200 persunas d'instrucziun (stgallim primar e secundar I e II) vegnidas scoladas e tras quai è vegnids cuntanschids dapli che 400 000 scolars e scolaras. En Svizra è entant tschintg centers da Regio en funcziun, numnadamain la Scola auta da pedagogia da Berna, dal Grischun, da Lucerna e da Zug sco er la zhaw Winterthur.

Uffants naschan ozendi en in mund digital. Las scolaras ed ils scolars ston acquistar enconuschientschas ed abilitads che pussibiliteschan ad els da chapir ils mecanissem da lur ambient digitalisà e da concepir quest da maniera activa. La SAPGR ha realisà baud questas necessitads. A partir dal 2010 è vegn instrui il program cun LOGO en las scolas primaras dal Grischun, gia pli baud è vegnids programmads robots.

Quai è schabegià cun agid dal Center da scolaziun per l'instrucziun d'informatica da la SPF da Turitg. 2008 ha la SAPGR organisà sia emprima First-Lego-League.

Cun avrir in CRR metta la SAPGR in focus pli ferm sin la sensibilitad da gender cun promover la generaziun giuvenila en questa direcziun. Bliers uffants, spezialmain dentant mattatschas, survegnan savens blier memia tard invista en il mund da la tecnica. Il concept d'instruir sviluppa dal Fraunhofer-Institut vul s'adressar egualmain a mattatschas ed a mattatschs cun incumbensas adattadas. In studi accompagnant empiric ed independent da l'universitad da Bremen ha evaluà ils curs da Roberta durant trais onns tenor aspects da gender sco era tenor aspects da la didactica dal rom. Ils resultats dal studi mussan tranter auter che la confidenza en sasez da las mattatschas concernent tecnica ed informatica vegn promovida tras ils curs da Roberta. Era lur orientaziun professiunala vegn promovida en direcziun da professiuns correspundentas.

Tar las incumbensas d'in CRR tutga il perfecziunament da scolastas e scolasts, sche giavischà sco Roberta-Teachers certitfegads. Plinavant pon vegnir purschids curs da robotica e workshops per uffants e giuvenils ordaifer la scola. In'incumbensa impurtanta è l'emprest da stgatlhas da construcziun da robots ed auters utensils technics.

Ulteriuras infurmaziuns davart l'iniziativa Roberta:

www.roberta-home.de/initiative/

Migraziun e medias da furmaziun

Dals 4 fin ils 6 d'october 2019 è stada a la SAP Grischun la dieta annuala da la Societad internaziunala per la perscrutaziun da cudeschs da scola e da medias da furmaziun (IGSBI). Il tema da la dieta era «Migraziun e medias da furmaziun».

A chaschun da la dieta è vegn evidenti ch'il tema migraziun ha ina gronda muntada en bliers meds d'instrucziun da l'Europa.

Spezialmain è il tema da chattar en meds d'instrucziun d'istorgia, da geografia, da las ciencias socialas e betg il davos en meds d'instrucziun da lingua. Ils meds d'instrucziun sco er ils puncts da partenza teoretics e metodics per intercurir la migraziun sa differenzieschan dentant marcantamain e laschan vesair ina varietad considerabla. Il barat tranter scienziadas e scienziads è perquai stà fitg productiv. Ina scuverta impurtanta è stada ch'il concept da l'inter- u multiculturalitad vegn tendenzialmain remplazzà en connex cun la migraziun d'ina concepziun da multiculturalitad. Quella metta plitost en il center la dinamica dad influenzas culturalas vicendaivlas empè da l'in sper l'auter da las culturas u l'acculturaziun dad immigrants.

UNA SCELTA D'AVVENIMENTI IMPORTANTI

Settimana della sostenibilità a Coira

Dal 25 febbraio al 1. marzo 2019 gli studenti della FHGR e dell'ASP Grigioni hanno organizzato la settimana della sostenibilità a Coira con una vasta proposta di conferenze, contributi artistici, mercatini e opzioni di riciclaggio. Nei workshop le/i partecipanti hanno potuto sperimentare come da materiali semplici si possano realizzare tessuti cerati per la conservazione di snack. In un workshop dedicato alle erbe sono state presentate piante medicinali e sono stati preparati degli unguenti.

15° convegno Tedesco come seconda lingua (Deutsch als Zweitsprache – DaZ)

Il 15° convegno DaZ ha trattato l'argomento «Meccanismi della disuguaglianza sociale». Varie relatrici e vari relatori hanno descritto i meccanismi che possono creare e consolidare disuguaglianza sociale. Tali meccanismi influenzano anche i percorsi sociali delle persone.

Nello stesso tempo, la lingua gioca un ruolo fondamentale come parte dell'habitus di un individuo. Attraverso il modo in cui le persone parlano diviene chiaro il rapporto che esse hanno con il mondo sociale. Durante i workshop sono stati presentati diversi approcci all'argomento da parte della ricerca, invitando poi al dibattito.

Convegno sulla promozione dei talenti di oggi

Al convegno congiunto dell'Alta scuola pedagogica di San Gallo, dell'Ufficio per la scuola popolare del Canton San Gallo e dell'Alta scuola pedagogica dei Grigioni le/i partecipanti hanno avuto l'oppor-

tunità di ampliare le proprie conoscenze in relazione alla promozione dei talenti e di conoscere opzioni pratiche di applicazione nell'ambito dei workshop. Sotto il titolo «una sfida: sviluppare i talenti nei bambini e negli adolescenti» sono state discusse, fra l'altro, le seguenti domande: come vanno gestiti talenti inaspettati o nascosti? Come dovremmo organizzare la nostra scuola in modo tale da sviluppare il maggior numero possibile di talenti?

i-CAMPS Films 2019

Dal 5 al 9 agosto 2019 80 allieve e allievi interessati di alcune classi dalla terza alla nona provenienti da tutta la Svizzera hanno preso parte all'i-CAMPS a Flims, dove hanno imparato diversi linguaggi di programmazione, costruito macchine e dato vita a dei robot. Essi sono stati istruiti da studenti e docenti del PF di Zurigo e dell'ASP Grigioni nei locali della scuola di Flims. Le abilità acquisite dai bambini sono state registrate nel dossier delle competenze personali MINT.

Convegno specialistico sulla formazione dei bambini

Il 30 agosto 2019 si è svolto a Coira il convegno «individualizzazione nell'area conflittuale dell'istruzione e della costruzione» su iniziativa del gruppo di lavoro per la formazione dei bambini della Società svizzera per la formazione degli insegnanti (SGL) e dell'Alta scuola pedagogica Grigioni (ASPGR). Docenti, ricercatori, assistenti e insegnanti di tirocinio attivi nella formazione e nel perfezionamento di insegnanti per la scuola dell'infanzia e per la scuola primaria presso le alte scuole pedagogiche e che conducono progetti di ricerca e di sviluppo relativi a bambini dai 4 agli 8 anni, come anche insegnanti interes-

sati, si sono confrontati approfonditamente sul tema del convegno durante workshop e mini simposi. La conferenza è stata inquadrata da due presentazioni principali. Una pubblicazione dei contributi presentati è prevista come volume del convegno.

Convegno comunità heterogen lernen «Happy teacher – happy kids»

Il 26 ottobre 2019 presso l'ASP Grigioni si è svolto il convegno della comunità «Heterogen lernen» con il titolo «Happy teacher – happy kids – orientarsi alla soluzione nella scuola e nella scuola dell'infanzia». La conferenza ha messo in evidenza la seguente domanda: come sarebbero la scuola e la scuola dell'infanzia se al centro dell'attenzione fosse posta la soluzione e non più il problema? Quest'anno la conferenza si è focalizzata sulla creazione di strategie orientate alla soluzione per affrontare situazioni difficili. Un modo di procedere orientato alla soluzione punta in prima linea agli obiettivi, ai desideri e alle risorse delle persone coinvolte. L'approccio orientato alla soluzione rinuncia ad indagare le cause di un problema e pone il focus sul futuro anziché sul passato – dal perché? a come procedere? Cosa implica dunque per me come insegnante un approccio orientato alla soluzione? Il relatore, dott. Ben Furman, ha posto esattamente tale questione al centro.

Convegno trinazionale di trasferimento sul progetto SpriKiDS

Sabato 23 novembre 2019 si è tenuto a Rorschach il convegno trinazionale di trasferimento relativo al progetto di ricerca SpriKiDS «Promozione quotidi-

ana delle lingue nella scuola dell'infanzia in dialetto e nella lingua standard in un contesto plurilingue». I risultati del progetto, realizzato dalle alte scuole pedagogiche dei Grigioni, di Weingarten, di San Gallo e del Vorarlberg e dalla scuola universitaria svizzera di logopedia di Rorschach, sono stati presentati durante il convegno ad un pubblico interessato di oltre 200 specialisti in ambito pratico e scientifico. Oltre ad una panoramica dei risultati della ricerca, i partecipanti hanno ricevuto l'opportunità di discuterne in gruppi trinazionali di specialisti e di porre domande nell'ambito di una tavola rotonda guidata da rappresentanti della politica della formazione ed esperti provenienti da tutti e tre i paesi (Svizzera, Austria e Germania).

Maggiori informazioni sul progetto:

www.sprikids.org

L'ASPGR è un centro Roberta-Regio

Il 16 ottobre 2019 l'ASPGR ha aperto un centro Roberta Regio (Roberta Regio Zentrum – RRZ) organizzando per l'occasione un evento inaugurale. L'iniziativa «Roberta® – imparare con i robot» è un programma di formazione dell'Istituto Fraunhofer IAIS, Istituto per i sistemi intelligenti di analisi e di informazione. Questo efficace concetto di formazione è stato lanciato nel 2002, da allora oltre 2.200 insegnanti (del livello primario e secondario I e II) hanno seguito un perfezionamento, raggiungendo in questo modo oltre 400.000 studenti. In Svizzera sono attualmente in funzione cinque centri regionali presso le alte scuole pedagogiche di Berna, Coira, Lucerna e Zugo e presso l'università di scienze applicate di Winterthur.

I bambini di oggi sono nati in un mondo digitale. Le allieve e gli allievi devono acquisire conoscenze e abilità che consentano loro di comprendere i meccanismi di un ambiente digitalizzato e di plasmarli attivamente. L'ASPGR ha compreso presto questa necessità. Dal 2010, in collaborazione con il centro di formazione per l'insegnamento dell'informatica del PF di Zurigo, nelle

scuole primarie grigionesi è stata insegnata la programmazione con LOGO, già in precedenza erano stati programmati i robot. Nel 2008 l'ASPGR ha organizzato la sua prima First-Lego-League.

Con l'apertura di un centro Roberta Regio l'ASPGR vuole porre ancora di più l'attenzione su una promozione delle generazioni adolescenziali sensibile al genere. Molti bambini, ma le bambine in particolar modo, ricevono spesso troppo tardi la possibilità di accesso al mondo della tecnologia. Il concetto di insegnamento sviluppato dall'Istituto Fraunhofer mira a coinvolgere ragazze e ragazzi nella stessa misura con compiti appropriati. Uno studio empirico indipendente di accompagnamento dell'Università di Brema ha valutato i corsi Roberta durante un periodo di tre anni dal punto di vista degli aspetti legati al genere e di quelli didattico-disciplinari. I risultati dello studio mostrano, tra le altre cose, che l'autostima delle ragazze in relazione a tecnologia e informatica, nonché il loro orientamento verso corrispondenti aspirazioni professionali, vengono incentivati dai corsi Roberta.

Uno dei compiti di un centro Roberta Regio è il perfezionamento delle e degli insegnanti, qualora questi desiderino diventare insegnanti certificati Roberta. Inoltre, c'è la possibilità di un'offerta di corsi di robotica extrascolastici e workshop per bambini e adolescenti. Un importante mandato dei centri Roberta è il prestito di kit di costruzione di robot e altri dispositivi tecnici.

Ulteriori informazioni sull'iniziativa Roberta al seguente link:

www.roberta-home.de/initiative

Migrazione e media dell'educazione

Dal 4 al 6 ottobre 2019 si è svolto presso l'ASPGR il convegno annuale della Società internazionale di ricerca su libri scolastici e media dell'educazione (IGSBI) sul tema «migrazione e media dell'educazione».

Al convegno è emerso chiaramente che l'argomento della migrazione ricopre un ruolo importante in molti sussidi didattici in tutta Europa e, in particolare, è reperibile in quelli di storia, geografia, educazione civica e, ultimo ma non meno importante, nei materiali didattici per l'insegnamento delle lingue.

Tuttavia, i mezzi didattici e gli approcci teorici e metodologici per l'analisi degli stessi differiscono considerevolmente e rivelano una considerevole molteplicità. Lo scambio tra ricercatori si è quindi dimostrato molto fruttuoso. Una scoperta importante è che il concetto di interculturalità o multiculturalismo in relazione al contesto della migrazione tende a essere sostituito da un concetto di transculturalità, che invece della coesistenza di culture o dell'acculturazione degli immigrati tende a concentrarsi sulla dinamica delle reciproche influenze culturali.



Good weather - bad weather

Talking about the weather.

verb	verb
 It's raining.	 It's snowing.

1 Complete the table.
Colour all the nouns in the table brown, all the adjectives yellow and all the verbs blue.

	noun	adjective	adjective + noun
	rain	It's rainy.	It's a rainy day.
	wind	It's windy.	It's a windy day.
	cloud	It's cloudy.	It's a cloudy day.
	storm	It's stormy.	It's a stormy day.
	sun	It's sunny.	It's a sunny day.
	fog	It's foggy.	It's a foggy day.
	snow	It's snowy.	It's a snowy day.

2 Translate.

Es ist regnerisch. It's raining.

BILANZ

<u>Aktiven (CHF)</u>	31.12.2019	31.12.2018
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2 978 567	1 771 081
Forderungen		
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	2 077 831	3 074 865
Forderungen gegenüber Studenten	11 620	21 450
Übrige Forderungen	18 504	13 771
Total Forderungen	2 107 955	3 110 086
Aktive Rechnungsabgrenzung	295 345	271 351
Total Umlaufvermögen	5 381 867	5 152 518
Anlagevermögen		
Fondsvermögen		
GKB CK 440.866.705	183 468	204 516
Debitoren Verrechnungssteuer	2 100	3 966
Wertschriften	334 883	257 791
Aktivdarlehen	30 250	18 350
Total Fondsvermögen	550 701	484 623
Total Anlagevermögen	550 701	484 623
Total Aktiven	5 932 568	5 637 141

Passiven (CHF)	31.12.2019	31.12.2018
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	284 618	234 318
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	297 768	287 639
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	582 386	521 957
Passive Rechnungsabgrenzung	1 764 661	928 433
Total kurzfristiges Fremdkapital	2 347 047	1 450 390
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	540 526	1 263 803
Total Rückstellungen	540 526	1 263 803
Total langfristiges Fremdkapital	540 526	1 263 803
Total Fremdkapital	2 887 573	2 714 193
Fondskapital		
Unterstützungsfonds der PH Graubünden	550 701	484 623
Total Fondskapital	550 701	484 623
Eigenkapital		
Kapital	0	0
Allgemeine Reserven		
Saldo 1. Januar	2 438 325	2 203 677
Rückerstattung Reserven an Kanton Graubünden	0	0
Gewinn	55 969	234 648
Saldo 31. Dezember	2 494 294	2 438 325
Total Eigenkapital	2 494 294	2 438 325
Total Passiven	5 932 568	5 637 141

ERFOLGSRECHNUNG

<u>Ertrag (CHF)</u>	Budget 2019*	IST 2019	Abweichung	%	IST 2018
Erträge aus Kerntätigkeit					
Studien- und Kursgebühren	1 102 300	871 295	-231 005	-21	933 386
Erträge Dritter aus DL und aF+E	1 671 000	1 591 615	-79 385	-5	2 163 596
Total Erträge aus Kerntätigkeit	2 773 300	2 462 910	-310 390	-11	3 096 982
Bundesbeiträge	406 500	726 770	320 270	79	538 716
Beiträge Trägerkanton Graubünden	13 205 500	13 230 353	24 853	0	13 490 789
Sonderaufträge Trägerkanton Graubünden	1 529 660	996 065	-533 595	-35	640 367
Beiträge Nicht-Trägerkantone	3 868 400	3 959 750	91 350	2	3 972 200
Beiträge Privater, Dritter	80 000	79 679	-321	-0	95 105
Betrieblicher Nebenerlös	15 000	42 837	27 837	186	46 615
Total Ertrag	21 878 360	21 498 364	-379 996	-2	21 880 774

* Genehmigt durch den Hochschulrat. Nicht Teil der Prüfung durch die Revisionsstelle.

<u>Aufwand (CHF)</u>	Budget 2019*	IST 2019	Abweichung	%	IST 2018
Sach- und Dienstleistungsaufwand					
Sachaufwand für Kerntätigkeit	503 500	556 750	53 250	11	640 243
Dienstleistungen Dritter für Kerntätigkeit	2 444 660	1 446 549	-998 111	-41	1 578 537
Total Sach- und Dienstleistungsaufwand	2 948 160	2 003 299	-944 861	-32	2 218 780
Personalaufwand					
Gehälter/Löhne	14 261 329	13 734 264	-527 065	-4	13 817 432
Sozialleistungen	2 307 446	2 124 775	-182 671	-8	2 127 805
Übrige Personalkosten	275 000	318 713	43 713	16	313 440
Total Personalaufwand	16 843 775	16 177 752	-666 023	-4	16 258 677
Betriebsaufwand					
Infrastrukturkosten Gebäude	2 211 472	2 267 412	55 940	3	2 193 051
Unterhalt, Reparaturen und Anschaffungen	252 000	358 817	106 817	42	299 803
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	30 500	25 459	-5 041	-17	24 325
Energie- und Entsorgungskosten	63 000	55 539	-7 461	-12	55 758
Verwaltungskosten	456 000	497 677	41 677	9	602 297
Übrige Betriebskosten	67 500	73 822	6 322	9	42 953
Total Betriebsaufwand	3 080 472	3 278 726	198 254	6	3 218 187
Finanzerfolg	1 500	3 713	2 213	148	1 487
Ausserordentlicher Erfolg					
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0	-32 000
Ausserordentlicher Ertrag	-8 000	-21 095	-13 095	164	-19 005
Total ausserordentlicher Erfolg	-8 000	-21 095	-13 095	0	-51 005
Total Aufwand	22 865 907	21 442 395	-1 423 512	-6	21 646 126
Gewinn /Verlust	-987 547	55 969	1 043 516	–	234 648

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

A. Bilanzierungsrichtlinien

Rechtsform

Die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden mit Sitz in Chur. Die gesetzliche Grundlage bildet das Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF; BR 427.200).

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Hochschule führt selbstständig das Finanz- und Rechnungswesen nach Vorgabe des GHF in Anlehnung an die Rechnungslegungsgrundsätze des Finanzhaushaltsgesetzes des Kantons Graubünden (FHG; BR 710.100). Dementsprechend vermittelt die Jahresrechnung grundsätzlich ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view), wobei einzelne Positionen davon abweichen können.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsprinzipien bedingt Schätzungen und das Treffen von Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Passiven, die Erträge und Aufwendungen sowie die damit zusammenhängende Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten per Bilanzstichtag beeinflussen. Die PH Graubünden trifft dabei Schätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft, wobei die tatsächliche Entwicklung definitionsgemäss von den buchhalterischen Schätzwerten abweichen kann.

Schätzungen und Beurteilungen werden laufend ausgewertet und gründen einerseits auf historischen Erfahrungen wie

auch anderen Faktoren, einschliesslich des Eintreffens zukünftiger Ereignisse. Die Rechnungslegungsgrundsätze für die wichtigsten Aussagen der Jahresrechnung sind die Folgenden:

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie bestehen aus Kasstabeständen, Post- und Bankguthaben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert, abzüglich Wertberichtigungen für nicht einbringbare Forderungen, bilanziert. Wertberichtigungen werden gebildet, wenn objektive Hinweise dafür bestehen, dass nicht sämtliche ausstehende Beträge eingehen werden.

Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Marktwerten ausgewiesen. Darlehen werden zum Nominalwert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Weitere Finanzinstrumente bestehen bei der PH Graubünden nicht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung ohne eine adäquate Gegenleistung infolge eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung

wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Eine Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen wird passiviert, wenn die Bedingungen zur Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen werden im Anhang der Jahresrechnung einzeln ausgewiesen.

Fondskapital

Der Fonds wird durch Spenden, Zuwendungen und Überschüssen aus Veranstaltungen geäuft. Die Fondsentnahmen unterliegen den reglementarisch festgehaltenen Zweckbestimmungen.

Allgemeine Reserven

Jahresgewinne sind zur Abdeckung künftiger Verluste den allgemeinen Reserven zuzuweisen. Die allgemeinen Reserven dürfen nach Art. 17 der Verordnung über Hochschulen mit kantonaler Trägerschaft (VH; BR 427.210) insgesamt zwölf Prozent des Bruttoaufwandes nicht übersteigen. Wenn die allgemeinen Reserven den Maximalwert erreichen, ist der darüber hinaus ausbezahlte Kantonsbeitrag zurückzuzahlen.

Umsatz und Ertragsrealisation

Die Erträge werden periodengerecht realisiert. Notwendige Abgrenzungen werden gebildet. Die Bewertung von mehrjährigen externen Forschungs- und grösseren Dienstleistungsprojekten erfolgt nach der Completed Contract-Methode, welche bewirkt, dass die Projektgewinne erst bei Abschluss realisiert werden. Die bilanzierten Projekte werden einzeln und laufend neu bewertet.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden am Bilanzstichtag beurteilt, entsprechend bewertet und im Anhang offengelegt.

B. Bemerkungen zu Einzelpositionen (CHF)

1. Ausweis von Rückstellungen	01.01.2019	Veränderung	31.12.2019
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	1 263 802.79	-723 277.21	540 525.58
Total	1 263 802.79	-723 277.21	540 525.58

Die PHGR hat per 01.09.2019 ein neues Personalreglement in Kraft gesetzt. Dies hat eine einmalige Auswirkung auf die Rückstellungen. Das Herbstsemester wurde neu bis Ende Januar des Folgejahres verlängert. Die anrechenbaren persönlichen Lehrleistungen entlasten das 4. Quartal des Rechnungsjahres um 1/6 und belasten das 1. Quartal des neuen Jahres mit 1/6 der Lehrleistungen des Herbstsemesters.

2. Ausweis von Fonds	01.01.2019	+ Zunahme / - Abnahme	31.12.2019
Unterstützungsfonds der PH Graubünden	484 623.69	+66 076.93	550 700.62
Finanzerfolg		+82 866.93	
Zuwendungen		+1 000.00	
Verwendungen		-17 790.00	

Zweckbestimmung: Unterstützung von Studierenden, Beiträge an Sportveranstaltungen der Studierenden, Beiträge an Konzerte und andere Projekte der PH Graubünden, Beiträge für besondere Diplomarbeiten.

3. Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten	31.12.2018	31.12.2019
Leasing EDV	136 694.50	83 780.50

4. Abstimmung der Kantonsbeiträge mit der kantonalen Jahresrechnung 2019

Globalbeitrag (Kto. 4221.363113)	11 000 000.00
Mietkostenbeitrag (Kto. 4221.363114)	2 230 352.95

Beiträge Trägerkanton Graubünden 13 230 352.95

Beiträge Sonderprofessur (enthalten in Kto. 4221.363160.50)	512 111.00
Beiträge Sonderaufträge (Kto. 4221.363161)	638 720.05
Subtotal kantonale Rechnung	1 150 831.05
Bei der PHGR noch im 2018 verbuchte Beiträge	-154 766.05

Sonderaufträge Trägerkanton Graubünden 996 065.00

5. Entschädigung Hochschulrat 2019	Hochschulrat	Fixum	Sitzungsgelder	Spesen	Total
Ambühl Robert	Präsident	30 000.00	0	2 478.00	32 478.00
Dermont Vitus	Vizepräsident	13 000.00	0	436.80	13 436.80
Bircher Walter, Prof. Dr.	Mitglied	13 000.00	0	735.00	13 735.00
Düggeli Albert, Prof. Dr.	Mitglied	13 000.00	0	1 854.00	14 854.00
Furger Piera	Mitglied	13 000.00	0	1 750.00	14 750.00
Locher Benguerel Sandra	Mitglied	13 000.00	0	735.00	13 735.00
Mathis-Schibig Cornelia	Mitglied	13 000.00	0	0	13 000.00
Jäger Margret *	Beisitz	0	4 000.00	0	4 000.00

*Vorsitzende der Mitwirkungskommission (MWK) ohne Stimmrecht

Total	108 000.00	4 000.00	7 988.80	119 988.80
--------------	-------------------	-----------------	-----------------	-------------------

6. Eventualverbindlichkeiten Bestand 31.12.2018 Bestand 31.12.2019

Pensionskasse Graubünden

Gemäss Art. 12 Abs. 2 des Gesetzes über die PKGR können von den angeschlossenen Arbeitgebenden und versicherten Personen Sanierungsbeiträge erhoben werden.

pro memoria

pro memoria

7. Weitere ausweispflichtige Sachverhalte

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt 100 Vollzeitäquivalente der Festangestellten

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controllo da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An den Hochschulrat der
Pädagogischen Hochschule Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2019 der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Chur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Pädagogischen Hochschule Graubünden für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind der Hochschulrat und die Hochschulleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz entspricht.

Chur, 26. März 2020

Finanzkontrolle des Kantons Graubünden

Digital unterschrieben
von Thomas Schmid
(Qualified Signature)
Datum: 2020.03.26
15:48:47 +01'00'

Thomas Schmid
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Digital unterschrieben
von Giancarlo Lozza
(Qualified Signature)
Datum: 2020.03.26
15:29:17 +01'00'

Giancarlo Lozza
Revisor / Betriebswirtschafter

Beilage:

– Jahresrechnung 2019 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Steinbruchstr. 18, 7001 Chur

Tel. 081 257 32 73

E-Mail info@fiko.gr.ch

Ablage Version Axioma 9405 (2020-0007)
1.0, 26.03.2020; definitiv; Giancarlo Lozza

FINANZIELLES ERGEBNIS

Die Jahresrechnung 2019 kann mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen werden. Insgesamt können Erträge im Umfang von CHF 21.498 Mio. ausgewiesen werden, was einer Abnahme im Vergleich zum Vorjahr von rund CHF 0.38 Mio. entspricht (-2%). Der Ertrag liegt leicht unter dem Budget. Obwohl die Drittmittel im Bereich Forschung, Dienstleistung und Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind, mussten rückläufige Erträge aus den Bereichen Grundausbildung und Weiterbildung verzeichnet werden. Vor allem der vom Herbst 2019 in den Herbst 2020 verschobene konsekutive Masterstudiengang Sek I trug wesentlich zu dieser Differenz bei. Die Anzahl der ausserkantonalen Studierenden ist nach wie vor hoch und liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Dem erwähnten Ertrag stehen Aufwendungen im Umfang von CHF 21.442 Mio. gegenüber, was ziemlich genau dem budgetierten Wert entspricht.

Aufgrund der Umstellung der administrativen Semesterdaten konnten die Rückstellungen der Ferien und Zeitguthaben deutlich reduziert werden. Sie sanken von CHF 1.263 Mio. auf CHF 0.54 Mio. Diese Umstellung wird im Anhang zur Jahresrechnung vermerkt.

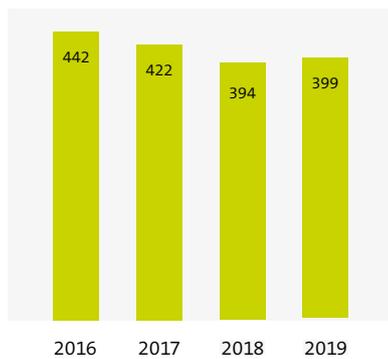
Das Guthaben im Unterstützungsfonds beträgt per 31.12.2019 CHF 550 701.—, was einer Zunahme von CHF 66 078.— entspricht. Dieses Wachstum ist zum grossen Teil auf die Bewertung der Wertpapiere zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

STATISTIKEN

Stichtag 15.10.2019

STUDIERENDE

Total Studierende

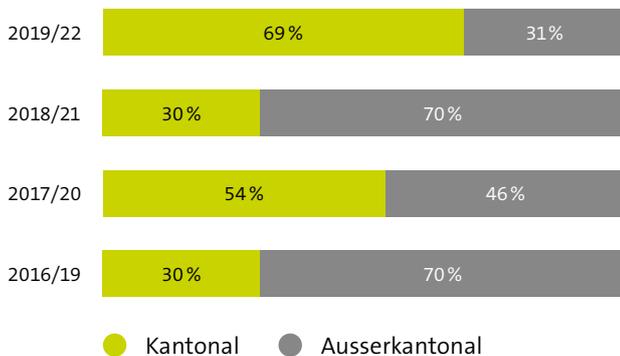


Nach Studiengängen

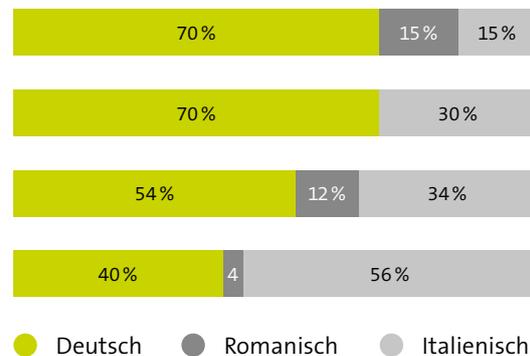


KINDERGARTEN

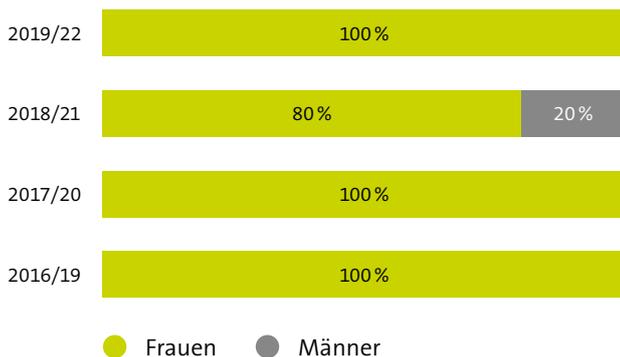
Herkunft



Sprachen

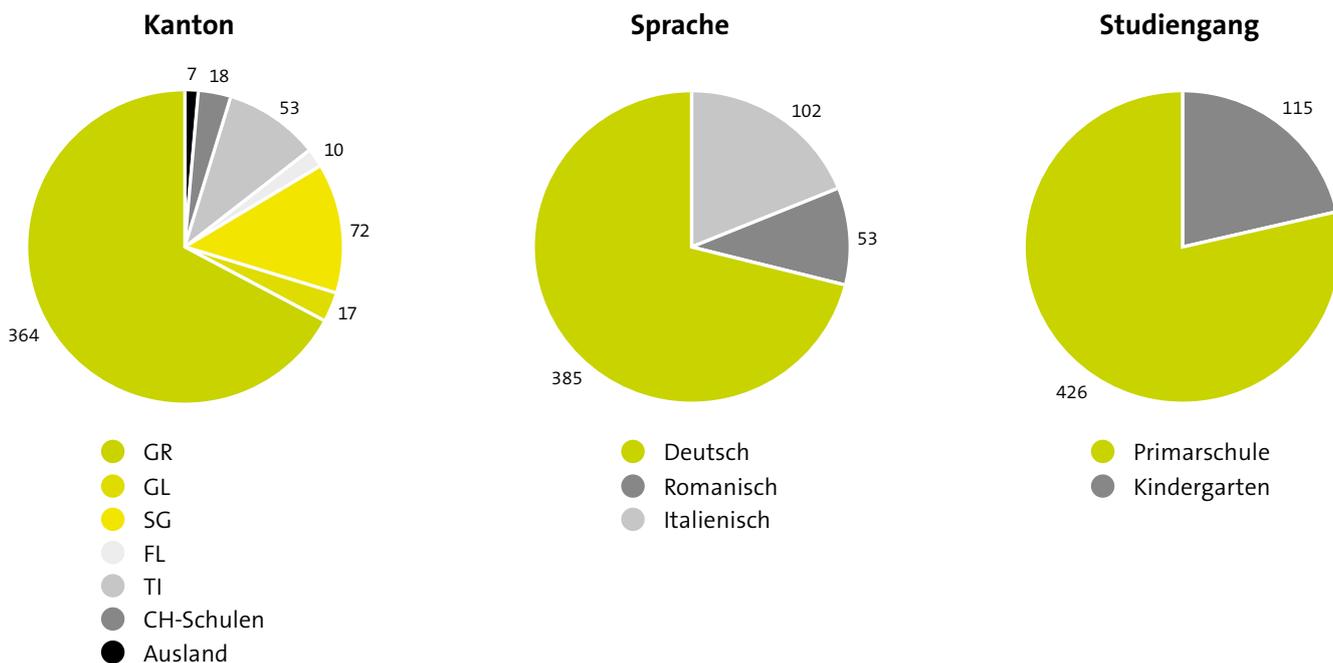


Geschlecht



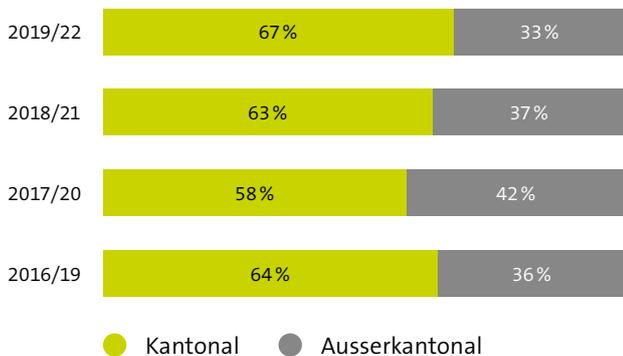
PRAKTIKUMSPLÄTZE

Im Berichtsjahr zur Verfügung gestellte Praktikumsplätze

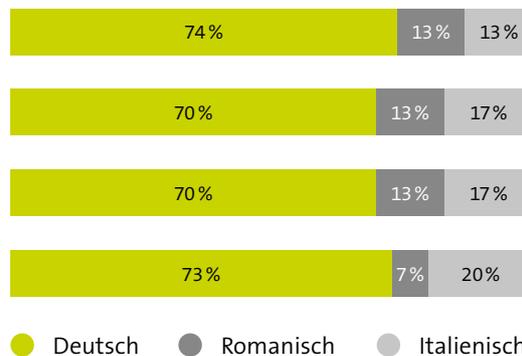


PRIMARSCHULE

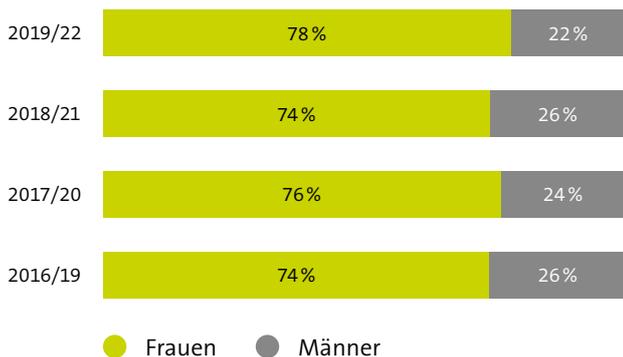
Herkunft



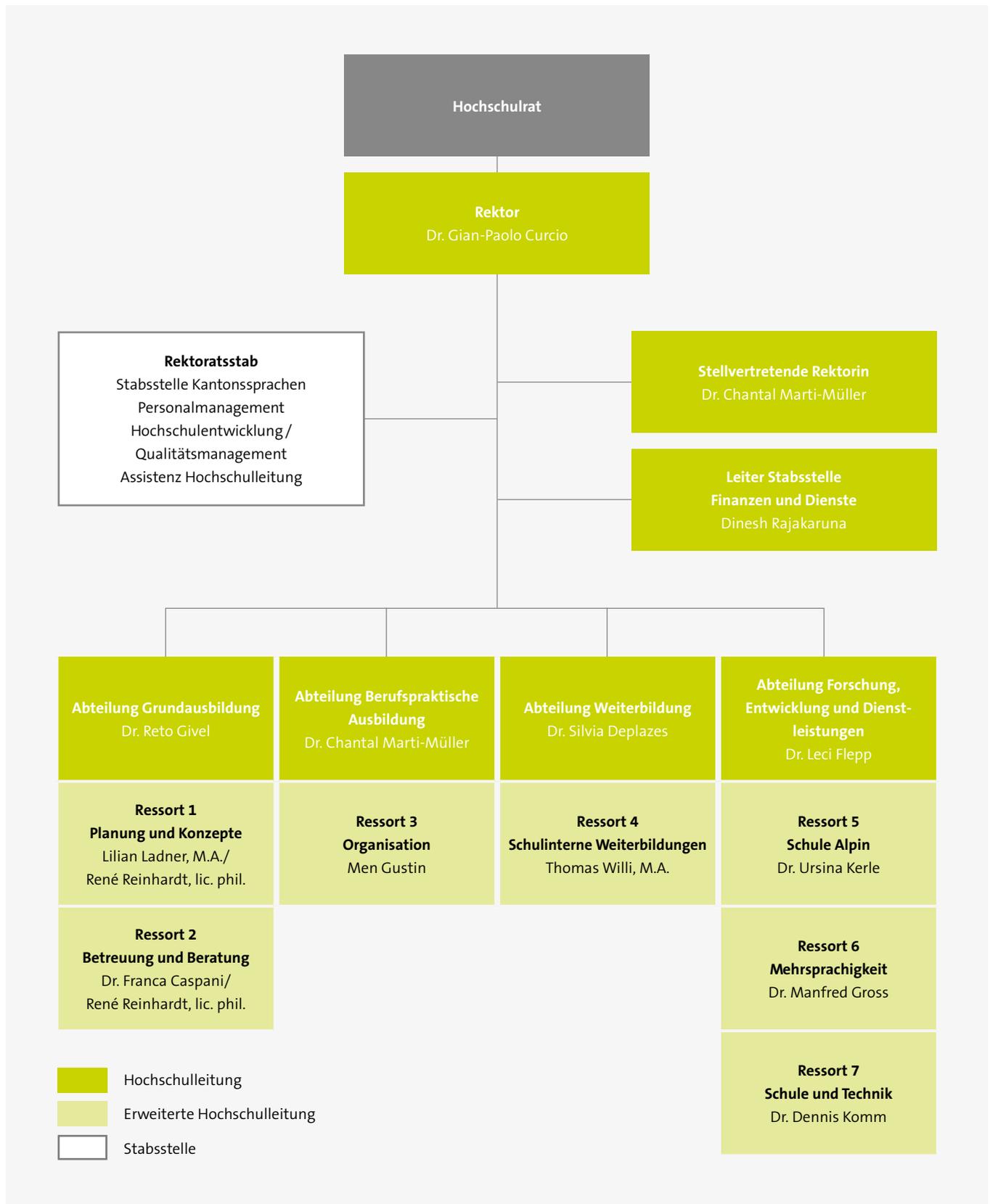
Sprachen



Geschlecht



ORGANIGRAMM



Stand Dezember 2019

PERSONELLES

Hochschulrat

Ambühl Robert
Präsident

Dermont Vitus
Vizepräsident

Prof. Dr. Bircher Walter
Mitglied

Prof. Dr. Düggele Albert
Mitglied

Furger Piera
Mitglied

Locher Benguerel Sandra
Mitglied

Mathis-Schibig Cornelia
Mitglied

Hochschulleitung

Dr. Curcio Gian-Paolo
Rektor

Dr. Marti-Müller Chantal
Stv. Rektorin, Leiterin Abteilung
Berufspraktische Ausbildung

Dr. Givel-Bernhard Reto
Leiter Abteilung Grundausbildung
Ab 26.08.2019

Dr. Deplazes Silvia
Leiterin Abteilung Weiterbildung
Ab 01.08.2019

Meyer Luzius, lic. phil.
Leiter Abteilung Weiterbildung
Bis 31.08.2019

Dr. Flepp Leci
Leiter Abteilung Forschung,
Entwicklung und Dienstleistungen

Rajakaruna Dinesh, BSc
Leiter Stabsstelle Finanzen
und Dienste

Erweiterte Hochschulleitung

Ladner Lilian
Leiterin Ressort 1
Planung und Konzepte

Dr. Caspani Franca
Leiterin Ressort 2
Betreuung und Beratung

Reinhardt René
Leiter Ressort

Gustin Men
Leiter Ressort 3
Organisation

Willi Thomas
Leiter Ressort 4
Schulinterne Weiterbildungen

Dr. Kerle Ursina
Leiterin Ressort 5
Schule Alpin

Dr. Gross Manfred
Leiter Ressort 6
Mehrsprachigkeit

Dr. Dennis Komm
Leiter Ressort 7
Schule und Technik
Ab 01.12.2019

Rektoratsstab

Gregori Gian Peder
Co-Leiter Stabsstelle Kantons-
sprachen

Vezzola Ivana
Co-Leiterin Stabsstelle Kantons-
sprachen

Felix Georg
Personalmanagement

Kabitz Sabrina
Hochschulentwicklung /
Qualitätsmanagement

Bauer Lydia
Assistenz Hochschulleitung

Mitwirkungskommission

Jäger Margret
Vorsitzende, Vertreterin der wissen-
schaftlichen Mitarbeitenden

Dr. Carroll Claudia
Vertreterin der Dozierenden
Ab 01.01.2019

Warzinek Simon
Vertreter der Studierenden
Ab 01.01.2019

Ladner Lilian
Vertreterin der erweiterten
Hochschulleitung

Brändli Ben
Vertreter der administrativen
und technischen Mitarbeitenden
Ab 01.01.2019

MITARBEITENDE

Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende

A

Alig Raimund
Anderegg Yvonne
Andriuet Flurina

B

Bardill Lukas
Bärtsch-Donatsch Lucretia
Beer Barbara
Bietenhader Sabine
Bläsi-Huber Esther
Bücheler Regula

C

Cadosch Reto
Calsolaro Fabiana
Eintritt 01.10.19
Camenisch Ines
Camenisch Martin, Dr.
Campell Anna Tina
Cangemi von Aarburg Francesca
Cantieni Christian
Capelli Paolo
Carroll Claudia, Dr.
Cathomas Rico, Prof. Dr.
Cathomas Cabernard Anna Lisa
Chiavaro-Jörg Petra
Clagluna Selina
Crameri Grosjean Sandra

D

Dermont Annatina
Derungs Gaudenz Justina
Dolf Menga
Dosch Dominique
Eintritt 01.10.19

E

Eckhardt Oscar, Dr.

F

Florineth-Lutz Ricarda

G

Gassner Marco
Gehrig Martin
Gerber Thommen Ursina
Giacomelli Angela
Eintritt 01.09.19
Godenzi Luca
Guerini Magni Arianna
Gujer-Bertschinger Susanne, Dr.

H

Halser David
Haueter Gasser Rosmarie
Heck Mascha
Austritt 30.09.19

I

Imhof Andreas, Dr.

J

Jacober Evelyne
Janner Maria Chiara
Eintritt 01.09.2019
Jäger Margret
Jörg Dominik
Jud Furrer Tanja
Jud-Deplazes Martin
Juon Van Kerckhove Telgia

K

Kaufmann Flurina
Ke Jarzebinska Katarzyna
Kessler Hans
Klingenstein Petra, Dr.
Koller Nicole
Kramm Reinhard
Krättli Jenny Esther

L

Lendi Meier Ursula
Lütscher Pascal
Lutz Irina
Lutz-Bommer Karin
Eintritt 01.10.19
Lutz Mühlethaler Miriam

M

Manna Valeria
Meier Eckert Judith
Meier Eckstein Cornelia
Menghini Luigi
Méteau Laurent

N

Niedermann Stefan

O

Oeschger Arlette

P

Peterelli Alexandra
Piazzoli Christoph
Primus Oliver
Puchegger Rico
Punzi Quirico

R

Reich Andreas
Riesch Christina
Roth Dazzi Prisca, Dr.
Ruggia Bojana

S

Sala Sabrina
Salzmann Philipp
Schmid Karin
Schneider Harald, Dr.
Schneller Georgina
Schnoz Tanja
Schocher Fritz Vera
Schuler Franziska, Dr.
Sommer-Sutter Bigna, Dr.
Stalder Thomas
Staub Jacqueline
Sulser Elisabeth

T

Thomas Stephan
Tillessen Regula
Todisco Vincenzo, Prof. Dr.
Trachsler Nicole
Eintritt 01.04.19

U

Ulber Arno

V

Cerpelloni Ivana
Vom Brocke Christina, Dr.

W

Walser Francine
Eintritt 01.09.19

Z

Zala Ennio, Dr.
Zaugg Alexandra, Dr.

Administration

Arquint Sabina
Casanova Véronique
Caviezel Arpagaus Claudia
Dalle Vedove Stefania
Damjanovic Dragana
Di Guardia Valeria
Guidon Maria Bernadette
Eintritt 01.01.19
Marquart Karin
Sigrist Carla
Walt Martina

Informatik

Al Shaikhly Awab
Eintritt 01.08.19
Brändli Ben
Corazza Riccardo
Fassbind Karin
Horst Alain
Eintritt 01.09.19
Klaiss Pascal
Eintritt 01.04.19
Millsom Jason William
Austritt 31.08.19
Schmid André
Eintritt 01.09.19
Tschirky Simon
Austritt 30.09.19
Zahner Silas

Mediothek

Albert Nadya
Battaglia Joy
Kunz Sonja
Mayer Susanne
Vital Selina

Garten

Schatzmann Peter

Hausdienst

Beeli Thomas (HBA)
Eintritt 01.10.19
Dogan Döne
Shaqiri Ridvan (HBA)
Austritt 01.10.19
Michel Roger (HBA)
Eintritt 01.09.19

Pensionierungen

Matter Bernhard, Dr.
Meyer Luzius, lic. phil.
Trezza Marco
Wipf Doris

ABSCHLÜSSE 2019

Facherweiterung Italienisch

Thali Rahel, Untervaz GR

CAS Schulleitung

Censi Samuele, Grono GR

Chitvanni Martino Elena, Mesocco GR

Hitz Johannes, Klosters GR

Lunghi Uldo, Cama GR

Nick Annigna, Samedan GR

Pedrun Gutgsell Simone, Sils Maria GR

Walser Francine, Churwalden GR

HfH

Derungs Mathilda, Ilanz GR

Bläsi Yvonne, Alvaneu Dorf GR

Bontognali-Derungs Francisca, Chur GR

Brägger Beatrice, Schiers GR

Brändle Seraina, Tamins GR

Cappellin Sarah, Maienfeld GR

De Vecchi Cristina, Chur GR

Dosch Nicole, Savognin GR

Ferrari Romina, Chur GR

Graf Andrea, Trin GR

Hallauer-Basig Martina Seraina, Arosa GR

Halter Patrizia, Chur GR

Maissen Caroline Andrea, Rhäzüns GR

Maissen Ladina, Felsberg GR

Meili Simone, Jenins GR

Pelican-Camenisch Myriam, Surrein GR

Schläpfer Anita, Chur GR

Steiner Schwarz Flurina, Zernez GR

Thöny-Gredig Maria Monica,

Landquart GR

Villa Andrin, Chur GR

Vogler Roger, Maienfeld GR

Praxislehrpersonen

Adam-Parli Nadine, Flims GR

Balzer Dagmar, Lenzerheide GR

Barmettler Beatrice, Arosa GR

Bösch Aaron, Igis GR

Braunschweiler Romina Alexandra,

Strada GR

Caduff Curdin, Domat/Ems GR

Casanova Nina, Luven GR

Crapa Angelo, Walenstadt GR

Deflorin Angela, Laax GR

Elsa Nicole, Chur GR

Flury Claudia, Segnas GR

Gasser Rahel, St. Antönien GR

Hemmi Monika, Walenstadt GR

Isepponi Martina, Poschiavo GR

Josty Chatrina, Köniz GR

Kaufmann Fabian, Bonaduz GR

Peer-Forrer Rahel, Samedan GR

Riegler Barbara Anna, Mauren GR

Schweizer Maria, Balzers GR

Schwyster Brändli Barbara, Arosa GR

Sgier Serafin, Laax GR

LEHRDIPLOME 2019

Kindergarten

Baggi Désirée, Malvaglia TI
Bandoni Emilie, Morbio Inferiore TI
Blümli Silvana Karin, Grabs SG
Bollhalder Stefanie Sabina, Flums SG
De Franco Francesca, Pregassona TI
Fibbioli Ariette Letizia, Cama GR
Fischer Simona, Serneus GR
Giezendanner Sarah, Ebnat-Kappel SG
Guidotti Paola Jolanda, Giubiasco TI
Holzer Laura, Magliaso TI
Jörimann Annina, Flims Dorf GR
Jud Lia, Sennwald SG
Menghetti Alice, Sorengo TI
Muschiatti Sarah, Balerna TI
Muscionico Maria, Mendrisio TI
Pavese Giulia, Neggio TI
Perone Giulia, Montagnola TI
Piccinali Leila, Lumino TI
Quattrini Arianna, Vaglio TI
Rhyner Xenia, Mollis GL
Rossatti Samantha, Li Curt GR
Soland Seraina, Cazis GR
Zali Faldarini Lisa Emma del Valle,
Paradiso TI
Zerzer Ulrike, Italien
Hossmann Annina, Chur GR
Solèr Angela, Chur GR

Primarschule

Anderegg Ladina, Chur GR
Baumgartner Jonas, Hinterforst SG
Bieler Rebecca, Sargans SG
Bizzozero Manuela Marianna,
Gravesano TI
Bloch Henriette, Schaan FL
Boila Tanya, Cadempino TI
Bottoni Dino, Domat/Ems GR
Brüesch Alexandra Maria, Zizers GR
Büchel Antonia, Mauren FL
Bürge Céline Désirée, Oberuzwil SG
Camathias Clau Anton, Laax GR
Canova Olga, Chur GR
Carinci Kevin, Gordola TI
Castella Lorenza, Quartino TI
Casutt Adriana Tiziana, Surava GR
Cehic Amra, Buchs SG
Cereghetti Marta, Mesocco GR
Chirico Cinzia, Araschgen GR
Cirri Carmen, Domat/Ems GR

Codioli Carola, Pianezzo TI
Conrad Mario, Paspels GR
Corti Gioele, Alp Grüm GR
Costa Alexandra, St. Moritz GR
Crescenti Maddalena Teresa, Bonaduz GR
De Putti Jessica, Breganzona TI
Demirtas Dilan, Domat/Ems GR
Deplazes Alina, Haldenstein GR
Doninelli Filippo, Stabio TI
Fitze Tamara, Chur GR
Flütsch Jeanine, St. Antönien GR
Fopp Lisa, Flims Waldhaus GR
Freund Mirja, Samedan GR
Gasser Jacqueline, Haldenstein GR
Gianotti Stefania, Vicosoprano GR
Gubser Robin, Berschis SG
Hasani Mimoza, Horgen ZH
Hendry Alina, Disentis/Mustér GR
Hermann Manuel Thomas, Balzers FL
Hunger Livia, Präz GR
Iacobello Arianna, Cadenazzo TI
Järmann Annika, Chur GR
Jeckelmann Denise, Vugelles-La
Mothe VD
Jöhl Nanetta, Amden SG
Joss Christian, Landquart GR
Just Carmen, Bad Ragaz SG
Kalberer Dario, Vilters-Wangs SG
Kalberer Samuela, Mels SG
Koch Anouk, Savosa TI
Korpowski Achille, Domat/Ems GR
Kradolfer Michelle, Klosters GR
Krättli Yara Irina, Bonaduz GR
Kunfermann Mauro, Rapperswil SG
Lechmann Selina, Chur GR
Lehmann Noemi, Amden SG
Liesch Franco, Lenzerheide/Lai GR
Litscher Livia, Chur GR
Malär Celine, Trimmis GR
Manetsch Nico, Tamins GR
Marti Lisa, Elm GL
Marty Anna, Almens GR
Marxer Eliane, Schaan FL
Mazzoni Lara, Grono GR
Mehli Fabio, La Punt-Chamues-ch GR
Meier Tina, Schiers GR
Messmer Nadja, Tenna GR
Meyer Sarah Franziska, Davos Platz GR
Moser Jasmin, Mels SG
Nay Angela, Ilanz GR

Oberacker Zara, Rhäzüns GR
Ogi Nadia, Cevio TI
Polozan Amira, Locarno TI
Pontiggia Caroline Maria, Tremona TI
Previtali Nastassja, Giubiasco TI
Riegg Sabrina, Balgach SG
Rogantini Nicola, Sils/Segl Maria GR
Schnellmann Ursula Maria, Thusis GR
Schönenberger Andrea, Sennwald SG
Schumacher Sina, Sargans SG
Simonetta Marco, Gamprin (Bendern) FL
Stöppelmann Kristina, Bonaduz GR
Succetti Ilaria, Italien
Sulser Larissa, Vilters-Wangs SG
Tanno Clarissa Alexandra, Lenzer-
heide/Lai GR
Thöny Christopher, Untervaz GR
Topyürek Lale, Chur GR
Valenti Giacomo Giulio Willi,
Roveredo GR
Waser Nino, Schiers GR
Weber Nicole, Sargans SG
Wehrli Ilaria, Klosters GR
Williner Jasmin, Chur GR
Zogg Simon, Alvaneu Bad GR

QUELLENVERZEICHNIS

S. 23

Balzer, L., & Beywl, W. (2015). *evaluiert – Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich* (1. Auflage). Bern: hep Verlag AG.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Pädagogische Hochschule Graubünden
Scalärastrasse 17, 7000 Chur

Redaktion

Lydia Bauer
Esther Krättli

Gestaltung

Miux Markenagentur, Chur

Fotos

Bauer Lydia
Brändli Ben
Bardill Lukas
Das Neves Alice
Pfister Stephanie
Rajakaruna Dinesh

